Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 159 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 12. Juni 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Die Aufteilung der Lodzer Wojewodschaft fast beschlossene Sache?

Lodz ohne Korpsbezirkskommando, Schulkuratorium und Finanzkammer.

Vorgestern hat die Kommission für die Umgestaltung der Verwaltung den Plan zur Neueinteilung Polens in Wojewodschaften fertiggestellt.

Laut diesem Plan soll, wie die Agentur Bip berichtet, die Lodzer Wojewodschaft aufgehoben und das gegenwärtige Wojewodschaftsgebiet zwischen den Wojewodschaften Pommerellen und Warschau aufgeteilt werden. Die Stadt Lodz soll eine besondere städtische Wojewodschaft bilden, der vielleicht die Vororte und nächstgelegenen Gemeinden angehören werden. An der Spitze der Verwaltungsbehörden soll der Stadtwojewode stehen. Das Lodzer Bezirksschulkuratorium soll aufgehoben werden. Die Lodzer Schulangelegenheiten sollen von einem Schulinspektor erledigt werden, während die Schulangelegenheiten der anderen Kreise den Schulkuratorien der Warschauer und der Pommereller Wojewodschaft zugeteilt werden sollen. Was die Aufhebung des Korpsbezirkskommandos Lodz betrifft, so ist dies — unabhängig selbst von der geplanten Aufteilung der Lodzer Wojewodschaft — bereits beschlossene Sache. In Lodz sollen nur wenige Truppenabteilungen stationieren, die entweder dem Warschauer oder dem Pommereller Korpsbezirkskommando unterstehen werden. Auch die Lodzer Finanzkammer soll aufgehoben werden. Sie soll durch eine Finanzinspektion ersetzt werden. Sie wird der Warschauer Finanzkammer unterstehen. Lediglich das Bezirksgericht soll Lodz behalten, doch wird sich der Bereich seiner Tätigkeit nur auf Lodz und den Lodzer Kreis erstrecken. Daher wird das Richter- und Gerichtspersonal wesentlich vermindert werden.

Als vor einigen Monaten die Nachricht von diesen Plänen in Lodz eintraf, erhob ganz Lodz dagegen Einspruch. Vor allem waren es die Selbstverwaltungs- und die Wirtschaftskreise, die dagegen protestierten, daß Lodz auf eine Stufe mit kleinen Provinzstädtchen gestellt werden sollte. Angesichts dieser Proteste wurden diese Angelegenheit für eine gewisse Zeit aufgeschoben. Nunmehr erfährt aber Bip, daß die Kommission zur Umgestaltung der Verwaltung den Plan in alter Fassung angenommen hat. Schon in den nächsten Tagen soll er der Regierung unterbreitet werden.

Da die Lodzer Wirtschaftskreise an der Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes in Lodz am meisten interessiert sind, dürften sie der Aufteilung der Lodzer Wojewodschaft den schärfsten Widerstand entgegensetzen.

Wir, die „Freie Presse", halten die obige Alarmnachricht für wenig glaubwürdig. Obwohl die Mißliebigkeit Lodzs in Warschau bekannt ist, glauben wir dennoch nicht, daß die Regierung die zweitgrößte Stadt des Landes auf die Stufe eines belanglosen Provinzstädtchens herabdrücken wird, nur deshalb, weil es gewissen Leuten so gefällt.

Den deutschen Genossenschaftern zum Gruß

Auf stillem Teich wird leicht dich tragen,
Den einzelnen Mann, der schmale Kahn;
Doch durch den stürmischen Ozean
Mußt du nach mächt'gerem Fahrzeug fragen
Und mit Genossen dich vertragen.

Anastasius Grün (Sprüche)

Heute hat der Verband der deutschen Genossenschaften in Polen mit dem Sitz in Lodz Verbandstag. Es gilt Rückschau zu halten über die in den letzten beiden Jahren im Verband und in den ihm angeschlossenen 88 ländlichen Genossenschaften geleistete Arbeit. Die beiden Jahre, die hinter uns liegen, waren schwer und sorgenreich. Trotzdem ist es möglich, daß sie im Vergleich zu den Jahren, die uns noch bevorstehen, nur leichte Bürde brachten.

Von einem polendeutschen Politiker stammt die folgende bittre Frage und Antwort:

„Wie geht es Dir?"

„Danke, besser als im nächsten Jahr." —

Was war, das wissen wir, was sein wird, ist vom Dunkel der Zukunft verhüllt.

Sollen wir deshalb zagen oder gar kleinmütig werden? — Der heutige Verbandstag der deutschen Genossenschaften in Polen gibt uns die Antwort auf diese Frage:

Nein!

Die stete Entwicklung der polendeutschen Genossenschaften, wie des Genossenschaftswesens in Polen und in aller Welt überhaupt, sind der beste Beweis dafür, daß gerade die Ungunst der Verhältnisse ein Ansporn ist zum genossenschaftlichen Zusammenschluß, so wie der Sturm, der in der Krone des jungen Baumes wütet, diesen fest und stark macht.

Das Internationale Arbeitsamt in Genf hat soeben die Ziffern über das Genossenschaftswesen veröffentlicht. Es sind das imponierende Zahlen, die beweisen, daß die anfangs mit so reichlich viel Spott aufgenommene Sache heute eine Macht darstellt, mit der gerechnet werden muß. 246 547 Genossenschaften wurden 1928 (die letzte Zählung) ohne die russischen in der Welt gezählt. 39 584 691 Mitglieder haben sie. Seit 1925 sind 38 698 Genossenschaften mit 3 916 919 Mitgliedern neu entstanden. In wirtschaftlich schwerster Zeit!

Unter den Genossenschaften nehmen die landwirtschaftlichen die erste Stelle ein. Fast 161 000 werden gezählt. Es folgen die Verbrauchsgenossenschaften, die sich auf 18 163 Organisationen belaufen. Hinsichtlich der Zahl ihrer Mitglieder stehen die Verbrauchsgenossenschaften an erster Stelle, da sie rund 16 Millionen Mitglieder aufweisen. In kurzem Abstand folgen die landwirtschaftlichen Genossenschaften, die 15½ Millionen Mitglieder zählen. Rechnet man zu den obigen Zahlen die russischen Genossenschaften hinzu, so ergibt sich die Gesamtziffer von 368 003 Genossenschaften mit 74 800 291 Mitgliedern.

Rund 75 Millionen Menschen sind genossenschaftlich organisiert!

Diese Ziffer beweist besser als viele Worte es zu tun vermöchten die Notwendigkeit der Genossenschaften.

Eine solche Entwicklung ihres Lebenswerks dürften Schulze-Delitzsch, Friedrich Wilhelm Raiffeisen und die übrigen Väter des Genossenschaftswesens kaum vorausgeahnt haben.

Soeben ist in Warschau der Vater der polnischen Genossenschaften, der vorige Staatspräsident Wojciechowski, gefeiert worden. Das soll am Sonntag auch in Lodz geschehen. Fünfundzwanzig Jahre ist das polnische Genossenschaftswesen erst alt und hat trotzdem schon einen gewaltigen Umfang. Der genossenschaftliche Gedanke setzt sich bei den Polen immer mehr durch, warum sollte er nicht auch bei den Polendeutschen noch mehr Anhänger finden?

„Verbunden werden auch die Schwachen mächtig", sagt ein deutscher Dichter. Diese Vereinigung tut ganz besonders den wirtschaftlich schwachen Polendeutschen not, deren Dasein ein unablässiges schweres Ringen um das Notwendigste im Leben ist. Nur wer sich selbst aufgibt, ist verloren. Der aber vermag unverzagt und unverdrossen den Kampf mit dem harten Schicksal aufzunehmen, der da weiß, daß Schulter an Schulter mit ihm gute Freunde kämpfen, die von den gleichen Zielen beseelt sind.

Ein Genossenschaftstag will wie jede Zusammenkunft Gleichgesinnter Mut und Hoffnung geben. Er tut das schon dadurch, daß er dem Einzelnen zeigt, daß er nicht einsam, sondern ein Teil einer lebendigen Macht ist, die Großes verrichten kann, wenn sie es nur will.

Auf den Willen allein kommt es an.

A. K.

Keine Begrenzung der Valutenausfuhr

Warschau, 11. Juni.

Im Zusammenhang mit den großen deutschen Valutaeinkäufen in Warschau und der Steigerung des Dollarkurses brachten Warschauer Blätter die Meldung, daß die Regierung beabsichtige, Einschränkungen bei der Valutenausfuhr anzuordnen. Die der Regierung nahestehende Agentur „Iskra" dementiert diese Meldungen und fügt hinzu, daß die Bank Polski Schritte unternommen habe, die völlig genügten, um die Lage zu beherrschen. Die Finanzkreise beobachten das Anziehen des Dollarkurses in Polen mit größter Ruhe und sind überzeugt, daß der Dollar wieder fallen werde, sobald der deutsche Markt gesättigt ist.

Lemberger Sabotageakte gesühnt

In Lemberg wurde der Prozeß gegen einige Angehörige der ukrainischen Kampforganisation beendet, die der Urheberschaft der bekannten Sabotageakte angeklagt waren. Wasyl Precyszyn wurde zu 8 Jahren Zuchthaus, Bohdan Hewka zu 4, Romaniuk, Gelonczuk und Koszyla zu je 1½ Jahren, Marja Hewka zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Revue-Theater „RAKIETA" Revue-Theater
Unter der künstlerischen Leitung von Kazimierz Brzeski.
Im Populären Theater, Ogrodowastraße 18,
Telefon 178-00 Telefon 178-00

Heute festliche Premiere
der großartigsten Vorstellung der Saison
unter dem Titel:
„Goldene Tollheit"
mit Romuald Gierasieński
an der Spitze des prächtigen Ensembles.
Beginn der Vorstellungen um 8 und 10 Uhr abends.
Der Saal wird mit eigens bezogenen Maschinen ventiliert.
Um Andrang zu vermeiden, wird gebeten, die früher stattfindenden Vorstellungen zu besuchen. 11655

Der sportbeflissene Vizewojewode

Am 26. Mai wurde der bisherige schlesische Vizewojewode Zurawski in den Ruhestand versetzt und der Chef der Präsidialabteilung der Wojewodschaft, Dr. Saloni, zu seinem Nachfolger ernannt. Die Kattowitzer „Polonia" bedauert das Scheiden des allgemein als Fachmann geschätzten Vizewojewoden Zurawski und liefert folgendes „Lebensbild" des neuen Vizewojewoden Saloni:

„Der neue Wojewode war ein hervorragender Mann im polnischen Sport in Schlesien und versieht bis heute selbstherrlich das Amt des fiktiven Sportrates. Saloni war bekanntlich Präses des Polnischen Boxverbandes, der unter seiner Regierung nicht nur verfiel, sondern auch mit seiner Verwaltung derart in Unordnung geriet, daß die jetzigen Behörden des Verbandes sich nicht wieder herausarbeiten können. Charakteristisch ist, daß schon im Jahre 1929 Saloni und den übrigen Mitgliedern der Verwaltung die Entlastung verweigert wurde. Diese Angelegenheit ist bisher nicht erledigt, denn die Mehrheit der Delegationen, sogar die Sanierer, erteilten Herrn Saloni auch im Jahre 1930 nicht die Entlastung, da sie die Verantwortung für die Arbeit der Verwaltung in diesem Jahre nicht übernehmen wollten. Herr Saloni war auch Präses des Polnischen Motorradverbandes, der unter seiner Herrschaft gleichfalls in Verfall geriet. Es wiederholte sich dieselbe Sache wie im Boxverband, wieder erteilte man Saloni die Entlastung nicht. Schließlich ist auch das polnische olympische Komitee, das Herrn Saloni 1928 zum Vorsitzenden der Sammlung für den Olympiafonds wählte, mit seinem ehemaligen Vorsitzenden nicht zufrieden. Angeblich soll Saloni dem polnischen olympischen Komitee gesammelte 10 000 Zloty überwiesen haben und den Rest des gesammelten Geldes nach eigenem Ermessen ausgegeben haben. Die „Polonia" hat seinerzeit berichtet, daß etwa 40 000 Zloty gesammelt worden sind, welche Meldung nicht berichtigt wurde."

Venizelos bot Ohrfeigen an

(T) Athen, 11. Juni.

In der griechischen Kammer hat sich ein aufsehenerregender Zwischenfall ereignet. Ministerpräsident Venizelos beschimpfte seinen ehemaligen Parteigänger Kaphandaris, der jetzt der Opposition angehört und bezeichnete ihn als Lügner, den er ohrfeigen würde, falls diese Handlungsweise sich mit seiner Stellung vertrüge. Kahandaris hatte behauptet, daß er gewisse ihm von Venizelos zugeschobene Aeußerungen niemals getan habe. Infolge des Zwischenfalls wurde ein besonderes Ehrengericht, das sich aus allen Parteiführern zusammensetzen soll, gegründet. Wegen der Weigerung der Volkspartei, daran teilzunehmen, wurde die Schlichtung dem Präsidenten des Staatsgerichts übertragen. Der Zwischenfall hat in allen politischen Kreisen allergrößtes Aufsehen erregt und die Opposition richtet scharfe Angriffe gegen Venizelos.

Immer mehr Stimmen gegen die deutsche Notverordnung

Brüning will nicht nachgeben.

(T) **Berlin**, 11. Juni.

Nach der Rückkehr des Reichskanzlers aus Neudeck werden in der Reichskanzlei die Besprechungen mit den Parteien fortgesetzt werden. Für Sonnabend sind Unterredungen mit den Wortführern der Staatspartei, der Wirtschaftspartei und des christlichsozialen Volksdienstes vorgesehen. Ob der Kanzler auch noch in Verhandlungen mit den Oppositionsparteien eintritt, steht zur Zeit noch nicht fest. Sicher ist nur, daß er für den gegenwärtigen Zeitpunkt materielle Abänderungen in der Notverordnung ablehnt **und daß er zu den äußersten Konsequenzen entschlossen ist, falls die Regierung durch die Einberufung des Reichstages unter politischen Druck in der Frage der Notverordnung gesetzt werden sollte.**

In der heutigen Sitzung des **oldenburgischen Landtages** antwortete der Ministerpräsident auf eine nationalsozialistische Anfrage bezüglich der Notverordnung im wesentlichen ausweichend. Die Nationalsozialisten betonten, sie hätten eine klare und unzweideutige Stellungnahme gewünscht. So stellten sie nunmehr einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung, über den am kommenden Dienstag abgestimmt wird. Dann wurde ein deutschnationaler Antrag, der die Regierung auffordert, vom Reichskanzler zu fordern, daß die Notverordnung sofort außer Kraft gesetzt werde, mit 23 gegen 21 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Volkspartei, dagegen die Sozialdemokraten, das Zentrum, die Staats- und Landvolkpartei. Die Kommunisten enthielten sich der Stimme.

Der Bezirksverein der Deutschen Volkspartei in Breslau faßte am Mittwoch eine Entschließung, in der schärfster Einspruch gegen die neue Notverordnung erhoben wird, die sich

als ein Schritt zur Bolschewisierung Deutschlands

auswirken müsse. Es wird eine energische Anregung der Tributrevision bei den Gläubigermächten gefordert. Bei Nichterfüllung der von der Deutschen Volkspartei bereits angemeldeten Forderungen wird erwartet, daß Parteivorstand und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei dem gegenwärtigen Kabinett Brüning das Vertrauen entziehen.

Wieder Unruhen in Deutschland

Ueberall Kommunisten die Anstifter.

(T) **Kassel**, 11. Juni.

Nachdem es bereits am Dienstag abend in der Altstadt Kassel zu Demonstrationen von Kommunisten gekommen war, bei denen ein Schutzpolizist schwere Verletzungen davontrug, haben sich am Mittwoch abend die Zusammenrottungen wiederholt, so daß ein schärferes Polizeiaufgebot mit energischen Mitteln in Aktion treten mußte. Die bedrohten Straßen wurden systematisch durch Rollkommandos abgesucht, die die Kommunisten abzudrängen versuchten. Dabei kam es zu Angriffen auf die Polizei aus den Häusern, aus denen Steine und andere Gegenstände auf die Beamten geworfen wurden, ohne daß es möglich war, die Täter festzustellen. Nachdem der Befehl „Fenster schließen" erteilt worden war, ging die Polizei zunächst mit Schreckschüssen und dann mit scharfen Schüssen vor, wobei ein Mann einen Bauchschuß erhielt. Auch ein Schutzpolizist wurde durch einen Schuß schwer verletzt, dem er später erlegen ist. Schließlich gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen.

Es sind nunmehr für Kassel alle Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel verboten worden. Ferner hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 1000 Mark für die Ergreifung des Schützen ausgesetzt, der den Tod des Beamten herbeiführte.

(T) **Berlin**, 11. Juni.

An der kommunistischen Kundgebung gegen die Notverordnung vom Donnerstag abend im Sportpalast nahmen nach Angabe der Polizei schätzungsweise 12 000 Personen teil. Die Teilnehmer wurden vor Beginn der Veranstaltung stichprobenweise von der Polizei nach Waffen untersucht. Der Redner des Abends, der kommunistische Reichstagsabgeordnete Thälmann, widersetzte sich der Durchsuchung und wurde von einem Polizeioffizier zur Wache geführt. Da man keine Waffen bei ihm fand, wurde er sofort entlassen.

(T) **Bremen**, 11. Juni.

Donnerstag abend hatte die nationalsozialistische Partei zu einer Protestkundgebung gegen „Mord und Terror" auf einem der größten Streikplätze in Bremen aufgerufen. Bereits lange vor dem Anmarsch der Nationalsozialisten waren die Zugangsstraßen von Andersdenkenden, in der Hauptsache von Kommunisten, dicht besetzt, die bei dem Erscheinen der Nationalsozialisten in Rotfrontrufe usw. ausbrachen. Die Polizei hatte schon Mühe, dem Zug überhaupt einen reibungslosen Anmarsch zu sichern. Der Hohentor-Platz war von etwa 3000 Kommunisten umlagert. Die Polizei drängte die Menge wiederholt in die umliegenden Straßen. Bisher wurden 12 Festnahmen vorgenommen. Bisher sind drei Polizeibeamte und einige Kommunisten verletzt worden.

„Deutschland ist Abrüstungsverpflichtungen nicht nachgekommen"

Eine Note Briands an den Generalsekretär des Völkerbundes.

(T) **Genf**, 11. Juni.

Das „Journal Officiel" des Völkerbundes veröffentlicht heute eine Note, die der französische Außenminister Briand in seiner Eigenschaft als Präsident der Botschafterkonferenz bereits am 16. März an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet hat und die sodann am 10. April vom Generalsekretär des Völkerbundes den Mitgliedern des Völkerbundrates zur Kenntnisnahme übermittelt worden ist. In dieser Note macht Briand die Ratsmächte zunächst darauf aufmerksam, daß seit der Zurückziehung der interalliierten Militärkontrollkommission am 31. Januar 1930 aus Deutschland keinerlei Kontrollorgane mehr für die Durchführung der Deutschland auferlegten Abrüstungsverpflichtungen bestünden. Briand weist darauf hin, daß die Deutschland nach der Zurückziehung der interalliierten Militärkontrollkommission auferlegten **endgültigen Abrüstungsverpflichtungen von der deutschen Regierung nicht zufriedenstellend erfüllt worden seien.** Hierbei verweist Briand auf vier der Note beigefügte Annexe, die jedoch nicht veröffentlicht werden. Der der Note angefügte Artikel des Versailler Vertrags behandelt diejenigen Punkte, in denen Deutschland nach der Auffassung Briands seinen Abrüstungsverpflichtungen noch nicht voll nachgekommen sein soll. Sie sind 1. die Truppenstärke und die Gruppierung der Reichswehr, 2. die militärischen Verwaltungseinrichtungen der Reichswehr, 3. die Polizei und 4. die Hebung der deutschen Wehrverbände.

Die Note Briands an die Ratsmächte trägt zunächst einen rein informativen Charakter. Weitere Schritte haben sich an die Note bisher noch nicht angeschlossen. Eine Erörterung der Note Briands, die auf angebliche deutsche Verletzungen der Abrüstungsverpflichtungen hinweist, durch den Völkerbundrat kann lediglich erfolgen, wenn ein Mitglied des Völkerbundrates einen dahin gehenden Antrag beim Generalsekretär des Völkerbundes einreicht. **Ein derartiger Antrag ist bisher nicht erfolgt.**

Die Note wird in **Berlin** an zuständiger Stelle als

eine völlig belanglose Angelegenheit

bezeichnet, die jeder aktuellen Bedeutung entbehre. Es handle sich um eine fast geschäftsordnungsmäßige Erledigung eines Vorganges aus dem Jahre 1927, die eine einseitige und daher nicht rechtliche Darstellung der Entwaffnungsverhandlungen enthalte. Was die Schlußfolgerungen des Berichts angehe, so habe der Völkerbundrat als solcher kein Initiativrecht in der Frage der deutschen Abrüstung. Bisher könne der Völkerbundrat nur gemäß Artikel 213 die Investigation beschließen, wenn eine Ratsmacht einen Antrag stelle und die angeblichen Verfehlungen Deutschlands glaubhaft macht. Damit ist aber nach Berliner Auffassung nicht zu rechnen. Das Schriftstück wird deshalb, nach Ansicht der Berliner zuständigen Stellen, zu den Akten gelegt werden müssen. Die Botschafterkonferenz gibt in dem Bericht im übrigen selbst zu, daß sie nach Zurückziehung der Kontrollkommission keinerlei Befugnisse mehr gegenüber dieser Frage habe.

Von deutscher Seite wird hierzu noch gemeldet: Vom deutschen Standpunkt aus kann zu der erst am Donnerstag vom „Journal Officiel" veröffentlichten Note Briands vom 16. März d. J. an den Völkerbundrat ausdrücklich festgestellt werden, daß die in dieser Note geltend gemachte Bezweiflung der vollständigen Durchführung der deutschen Entwaffnungsverpflichtungen **als unhaltbar und völlig befremdend zurückgewiesen werden müsse.** Das Schwergewicht dieser Note liegt in ihrer Lage, in der das

Verbot des Waffentragens des Stahlhelms, sowie das Verbot jeder militärischen Ausführung des Stahlhelms gefordert wird.

Das Ziel dieser auf Einflüsse des französischen Generalstabes zurückgehenden Note Briands liegt nach übereinstimmender Auffassung in dem Wunsch der französischen Regierung, für die Zukunft über Handhaben zu gebieten, um die Durchführung der deutschen Abrüstungsverpflichtungen vor dem Völkerbundrat jederzeit von Neuem aufrollen zu können. Im Schlußsatz der Note hebt Briand hervor, dem Völkerbundrat müsse es vorbehalten bleiben, aus den berichtlichen Tatsachen die ihm geeignet erscheinenden Schlüsse zu ziehen. Die französische Regierung hat sich damit für die Zukunft die Möglichkeit gesichert, die deutschen Entwaffnungsverpflichtungen in jeder ihr geeignet erscheinenden Sitzung vor den Völkerbundrat zu bringen, **um damit einen unmittelbaren Druck auf die deutsche Regierung ausüben zu können.** Die Bedeutung dieser rein politisch zu wertenden Note Briands liegt somit ausschließlich in der Absicht, sich Sicherungen für eine zukünftige Aufrollung der deutschen Entwaffnungsfrage vor dem Völkerbundrat zu schaffen, hat aber darüber hinaus auf der kommenden Weltabrüstungskonferenz ihre Bedeutung.

„Das kalte französische Veto"

Scharfer englischer Angriff auf Briand

(T) **London**, 11. Juni.

Briand wird von „Daily Herald", dem offiziellen Organ der Arbeiterpartei, scharf angegriffen, **weil er den Young-Plan als etwas endgültiges bezeichnet hat.** Er habe nicht ein Wort des Verständnisses für die Schwierigkeiten Deutschlands gefunden, nicht mit einem Wort die wirtschaftlichen Veränderungen seit der Entstehung des Young-Planes anerkannt und nicht ein Wort des internationalen gegenseitigen Sichverstehens gefunden. Der Mann von Locarno, der Apostel der europäischen Vereinigung und Versöhnung, **sei jetzt das Sprachrohr des wilden Nationalismus geworden.** Mit keinem Wort bringe er Beweisgründe vor. Man höre nur das kalte französische Veto. Diese Methoden machten jede Einigung Europas illusorisch. Wenn Briand eine Revision des Young-Planes ablehne, so sei das nicht nur Unsinn, sondern eine gänzliche Verleugnung der Völkerbundbestimmungen, die von Briand angeblich so hoch gehalten würden. Die Haltung Briands werde jeden verständigen Menschen in Deutschland zur Verzweiflung bringen, viele Tausende würden sich erneut um das Banner Hitlers scharen. Briand habe mit einem Schlage alles Gute vernichtet, das er jemals getan habe und er habe Frankreich, Deutschland, Europa und der ganzen Welt einen sehr schlechten Dienst erwiesen.

(T) **New York**, 11. Juni.

Staatssekretär Mellon, der am Mittwoch auf der „Mauretania" seine Europareise angetreten hat, erklärte vor dem Betreten des Dampfers mit stärkster Betonung, daß er keineswegs daran denke, während seiner Urlaubs-



Briand als Erzieher zum Frieden.

Herr Briand, Frankreichs Außenminister, hat in der Kammer erklärt: Wir werden uns bemühen, aus Deutschland ein „friedenswilliges" Volk zu machen.

reise über die Schuldenfrage zu verhandeln. Diese Aeußerung wird jedoch allgemein als diplomatische Abwehr zudringlicher Fragesteller gewertet.

Lord Rothermere, der ebenfalls auf der „Mauretania" reist, meinte, daß die Zusammenkunft in Chequers kaum zu einer Revision der Reparationsverpflichtungen führen werde, da Frankreich dieses vereiteln dürfte.

Chequers-Besprechung in Berlin

(T) **Berlin**, 11. Juni.

Ueber die Sitzung des Reichskabinetts am Donnerstag vormittag, in der das Ergebnis von Chequers besprochen wurde, berichtet die „Voss. Zeitung" u. a.: Das Referat über Chequers nahm mehrere Stunden in Anspruch. Das Kabinett ist sich über den **Weg zur Revision des Young-Planes**, den es einschlagen will, bereits klar geworden und hat dabei völlig mit der Auffassung Dr. Brünings und des Außenministers übereingestimmt. Eine amtliche Mitteilung über das Ergebnis der Besprechungen wurde nicht ausgegeben.

Henderson zum deutsch-österreichischen Zollabkommen

(T) **London**, 11. Juni.

In einer Ansprache an das parlamentarische Völkerbundkomitee des Unterhauses gab Außenminister Henderson einen Bericht über die letzte Sitzung des Völkerbundrates und des europäischen Komitees. Henderson erklärte sich von der Bedeutung des Völkerbundes überzeugt: dessen Einfluß sei niemals größer gewesen als im Augenblick. Hinsichtlich des beabsichtigten österreichisch-deutschen Zollabkommens wies der Außenminister auf die große Erregung hin, welche die Methode seiner Ankündigung in Europa hervorgerufen habe. Man hätte eine Erleichterung gespürt, als es gelungen war, dieses Problem auf das Programm des Völkerbundrates zu setzen und es dann an den permanenten Gerichtshof im Haag zur Hergabe eines Gutachtens über die rechtliche Zulässigkeit des Abkommens übergeben war. Es bliebe aber noch die Erörterung und Erwägung der politischen und der wirtschaftlichen Seite der Frage übrig. Der österreichische Außenminister habe mit vielem Nachdruck in Genf auseinandergesetzt, daß dieser Schritt infolge der ernsten wirtschaftlichen Krise in Oesterreich getan worden sei. Henderson gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Europaausschuß durch seinen Unterausschuß für finanzielle, wirtschaftliche und sonstige Fragen in der Lage sein werde, Vorschläge zu machen, die gewisse andere Hilfsmittel zur Beseitigung der Uebel vorsehen, an denen Oesterreich genau wie viele andere Länder litt. Für diese Vorschläge würden Zinsen gezahlt werden. In Beantwortung von Fragen erklärte Henderson, daß die englische Regierung in der Frage des österreichisch-deutschen Zollabkommens eine unparteiliche Haltung einnehmen wolle. Hinsichtlich der Abrüstung sagte er, daß auf der kommenden Abrüstungskonferenz die Schritte, die die englische Regierung hinsichtlich der Beschränkungen der Rüstungen und der damit verbundenen Verhandlungen ergriffen habe, voll veröffentlicht werden. Dies bedeute aber nicht, daß hiermit der letzte Schritt getan sei. Voraussichtlich natürlich, daß die anderen Länder bereit seien, auch ihren Anteil an der wirksamen Herabsetzung der militärischen Streitkräfte auf Grund von verbesserten Methoden internationaler Vereinbarungen beizutragen.

Lebrun französischer Senatspräsident

(T) **Paris**, 11. Juni.

Der Kandidat der Rechten, Senator Lebrun, ist mit 147 gegen 139 Stimmen für Jeanneney anstelle Doumers zum Senatspräsidenten gewählt worden. Der Wahlakt im Palais Luxembourg begann am Donnerstag kurz nach 3 Uhr nachmittags und wurde von vornherein durch die Tatsache stark erleichtert, daß man es nur mit zwei offiziellen Kandidaten, einem der republikanischen Union und einem der demokratischen Linken, zu tun hatte. Man rechnete in den Wandelgängen des Senats von vornherein mit dem obigen Ergebnis. Der neugewählte Senatspräsident, Ingenieur Albert Lebrun, ist am 29. August 1871 in Mercy le Haut geboren. Lebrun wurde 1898 zum erstenmal ins Parlament gewählt und ist seit 1911 dreimal Kolonialminister gewesen.

Kohlenkommission der Arbeitskonferenz

nahm Arbeitszeitabkommen im Braunkohlenbergbau an

(T) **Genf**, 11. Juni.

Der von dem deutschen Regierungsvertreter Ministerialdirektor Dr. Sitzler in der Kohlenkommission der internationalen Arbeitskonferenz am Mittwoch eingebrachte Kompromißvorschlag zu der seit Tagen scharf umstrittenen Frage der Ueberstundenregelung im Braunkohlenbergbau ist am Donnerstag vom Ausschuß mit großer Mehrheit angenommen worden. Für den Kompromißvorschlag stimmten geschlossen die Arbeitnehmergruppe, sowie ein großer Teil der Regierungsvertreter, während ein anderer Teil der Regierungsvertreter, sowie die Arbeitgebergruppe sich teils der Stimme enthielten, teils gegen den Antrag stimmten. Durch die Annahme dieses Antrags ist nunmehr eine endgültige Regelung für die Ueberstundenfrage im Braunkohlenbergbau geschaffen und damit der entscheidenste Punkt des gesamten Arbeitsabkommens endgültig geregelt worden.

Nach dem jetzt angenommenen Kompromißvorschlag sind im Braunkohlenbergbau 75 Ueberstunden ohne weiteres zulässig. 75 weitere Ueberstunden können von den zuständigen Behörden auf Grund vorhergehender Tarifverhandlungen in denjenigen Zechen genehmigt werden, in denen besondere technische oder geologische Bedingungen gegeben sind. Im Braunkohlentagebau sind dagegen 100 Ueberstunden grundsätzlich erlaubt, weitere 100 Ueberstunden werden als Höchstmaß auf Grund tariflicher Vereinbarung zugelassen werden. Drei Jahre nach dem Inkrafttreten des gesamten Arbeitszeitabkommens für den Kohlenbergbau soll die Möglichkeit einer Herabsetzung der Arbeitszeit und insbesondere der Ueberstunden Gegenstand neuer Verhandlungen bilden.

Die Verhandlungen der Kohlenkommission über das Arbeitsabkommen im Kohlenbergbau sollen im Laufe dieser Woche zum Abschluß gelangen. Das Abkommen wird sodann Anfang der nächsten Woche im Plenum der internationalen Arbeitskonferenz zur Abstimmung gelangen und bedarf zur Annahme einer zwei Drittel Mehrheit. Im Falle der Annahme des Abkommens durch die Arbeitskonferenz geht das Abkommen sodann den verfassungsmäßigen Organen der einzelnen Länder zur Genehmigung und Ratifizierung zu.

Vor der Beilegung des Konflikts in Rom?

Berlin, 11. Juni.

Hiesigen Meldungen zufolge ist man in Rom durch beiderseitige Abberufung von Diplomaten auf dem Wege zu einer Beilegung des Konfliktes zwischen Vatikan und Mussolini. Sowohl der päpstliche Nuntius bei der italienischen Regierung, als auch der italienische Botschafter am Vatikan sollen angeblich zurücktreten und durch andere Männer ergänzt werden. Es wird ferner von dem bevorstehenden Rücktritt des Unterstaatssekretärs Pizzardo und des Generalsekretärs der Faschistenpartei, Giuratti gesprochen. Es zeigte das ein Bemühen beider Seiten, auf neuer Grundlage zu einer Verständigung zu gelangen.

Jerusalemer Klagemauer Eigentum der Mohammedaner

Die von der englischen Regierung eingesetzte Kommission zur Prüfung der Besitzansprüche auf die Klagemauer in Jerusalem hat entschieden, daß die Mauer unbestreitbares Eigentum der Mohammedaner ist, da sie Baulichkeiten angehört, die einer mohammedanischen Religionsstiftung gehören. Den Juden ist der Zutritt zur Klagemauer zwecks Verrichtung von Gebeten unter Beobachtung gewisser Sondervorschriften gestattet.

Schreckensnachrichten aus Südchina

10 000 Bauern niedergemacht?

(T) **London**, 11. Juni.

Aus der Provinz Kiangsi sind hier fanatische Berichte über die außerordentlich blutigen Kämpfe in Südchina eingetroffen. In Kiangsi sollen nämlich 10 000 unbewaffnete Bauern niedergemacht worden sein, als dort umherstreifende Banden einen Angriff auf eine etwa 3000 Mann starke Militärstreitkraft unternahmen und die Bauern gewissermaßen als Kugelfang vor sich her trieben. Den Banditen ist es auf diese Art gelungen, die Truppen nahezu völlig aufzuhalten. Anderseits ist auch von den Bauern kaum einer mit dem Leben davongekommen.

Obwohl dieser Bericht mit Vorsicht aufgenommen werden muß, verdient doch betont zu werden, daß die Verhältnisse in Südchina und insbesondere in der Provinz Kiangsi schon seit geraumer Zeit überaus verworren sind und daß die kommunistischen Horden auch vor größeren Metzeleien nicht zurückschrecken. Es ist erwiesen, daß in manchen Gegenden die Bevölkerung aus ganzen Dörfern umgebracht worden ist.

Das amerikanische Schiff „Pillsbury" ist nach Futschau an der südchinesischen Küste beordert worden, um Leben und Eigentum amerikanischer Staatsbürger vor möglichen Einbrüchen kommunistischer Banden zu schützen. Amerikanische Flüchtlinge, die aus Kiangsi in Futschau eingetroffen sind, berichten, daß eine Armee von etwa 40 000 Kommunisten das Gebiet nordwestlich von Jenping (Fokin) überflutet habe.

Die schönste Frau.

Von Karl Lütge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

18

Ruhig fuhr er fort:

„Hören Sie weiter! Sie werden die Antwort selbst finden! — Am fünften oder sechsten Tage erhielt ich ein Paketchen in mein Hotel am Marienplatz. Den Inhalt sehen Sie hier auf dem Schreibtisch. Sie werden die Gegenstände bereits erkannt haben und wissen, daß es die sind, deren Fehlen wir in der Wohnung Fräulein Holanders unmittelbar nach ihrem Verschwinden festgestellt haben . . . darüber hinaus sind ja zwei Haare, die ich seinerzeit fand, gewissermaßen als Gegenprobe, beigefügt worden!"

„Das alles hat man Ihnen . . .?"

„. . . geschickt! Jawohl. Den Gegenständen lag ein Briefchen bei, in der Maschinenschrift, die wir von den Drohbriefen und dem Brief, der Direktor Sodheimer nach der Ainmillerstraße lockte, schon zur Genüge kennen. Ich kann Ihnen ruhig sagen, was in dem Briefe stand. Wenige Worte: wenn ich mich mit der Lösung eines neuen interessanten Kriminalfalles, der gar keiner ist, nicht blamieren wolle, dann möge ich schleunigst die Ermittelungen einstellen; sie seien ohnehin von vornherein aussichtslos . . . Ich stellte die Ermittlungen n i c h t ein, da ich in meinem Wortschatz das Wörtchen „aussichtslos" nicht führe und mühte mich weitere fünf Tage ab. Dann las ich in der Zeitung von großen Filmplänen in Amerika und faßte den Entschluß, dem Rat des anonymen Briefschreibers zu folgen und die Ermittlungen einzustellen. — Ich hatte unterdessen erkannt, daß ich mich tatsächlich blamiert haben würde, wenn ich den Fall weiter bearbeitete . . ."

Vestelmann machte ein wenig geistreiches Gesicht.

„Das habe ich nicht verstanden . . . ich meine die Pointe Ihrer Erzählung. Nehmen Sie es mir nicht übel!"

Wendland schmunzelte und fragte, ohne dem Filmschauspieler eine Antwort zu geben:

„Wie lange dauern die Aufnahmen zu einem Film von der Art der „Großen Sünderin" . . . ich meine bestenfalls, wenn alle Vorbereitungen bereits getroffen sind?"

„Ich verstehe nicht, was . . .?"

Wendland ließ sich nicht beirren.

„Die „Große Sünderin" ist unterdessen fertiggestellt — Also zwei bis drei Wochen für eine Aufnahme?"

Ein widerwilliges „Ja" des Filmschauspielers, der wie auf Kohlen saß und Sinn und Zweck der Fragen des Kriminalisten nicht begriff.

„Ich sehe, Sie sind ungeduldig, Herr Vestelmann! Bitte, gehen Sie und teilen Sie Ihrem künftigen Herrn Schwiegervater zur Beruhigung mit, daß er seine Tochter in längstens drei Wochen verzeihend in seine Arme schließen und die Einwilligung geben kann . . ."

Er zwinkerte verstehend und erhob sich.

„Aber . . ."

„Verlassen Sie sich auf mich, Herr Vestelmann . . . in drei Wochen haben Sie Ihre Braut wieder!"

„Verzeihen Sie, Herr Wendland . . . wollen Sie mir nicht sagen . . . Schließlich bin i c h es ja gewesen, der Sie damals in höchster Not rief, der alle Hoffnungen auf Sie setzte . . . und jetzt abgespannt, übereilt nach Kassel fuhr . . So kann ich nicht nach München zurück!"

„Ich gebe Ihnen den schönsten Trost . . ."

„Trost!? Wo ist da ein Trost? — Steht es in dem Briefe, den Sie bekamen, daß Grit in drei Wochen wieder hier ist?"

„Nein!"

„Nein! Sehen Sie — dann ist es nichts als eine Vermutung von Ihnen . . . und mit einer Vermutung abgespeist soll ich gehen und schreiben . . .?"

„Vermutung . . . ja! Wir können auch sagen, wenn wir undeutsch sein wollen: Kombination! Ich habe meine Schlüsse gezogen . . . aus der Drohbriefsache . . . der Verschleppung . . . den Briefen . . . und ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß in längstens drei Wochen Grit Holander wieder aufgetaucht ist!"

„Sie kann demnach festgehalten sein! Das ist doch gesetzlich unzulässig, ist Freiheitsberaubung und darf nicht geduldet werden . . ."

Vestelmann wurde immer hitziger. Doch an der Ruhe Wendlands prallte alles ab.

Als er nach zwei Stunden das Zimmer des Kriminalisten verließ, war er ruhiger, wenn auch nicht beruhigt, und in dieser Verfassung fuhr er nach München zurück.

18.

München kam nicht so rasch zur Ruhe. Die schönste Frau war immer noch nicht aufgefunden, und ihr seltsames Verschwinden noch nicht geklärt. Die Zeitungen hatten jetzt gewissermaßen eine ständige Rubrik für Grit Holander, und sie unternahmen es mit Fleiß, an dieser Stelle täglich Neues zu berichten.

Doch nicht allein die Münchener Blätter, nein, auch andere große deutsche Zeitungen, ja, alle ersten Blätter der Welt berichteten laufend über Grit Holander und verfehlten nicht, immer wieder von neuem darauf hinzuweisen, daß es die schönste deutsche Frau — die schönste Frau der Welt vielleicht — sei, um die es sich handle. Es gewann beinahe den Anschein, als wolle man die Polizei antreiben, ihr ganzes Können, alle Kraft einzusetzen, um das Verschwinden der schönsten Frau aufzuklären . . .

Allein die Polizei bekam nichts heraus . . . und wenn sie etwas herausbekam, dann war es immer nichts.

Wie jetzt mit der Verhaftung der „konkurrenzneidvollen" — so schrieb man — Filmschauspielerin Carola Tennfeld, die dem ihr näher bekannten Direktor Sodheimer gegenüber — allerdings im halben Rausch — geäußert haben sollte, an der Entführung ihrer Kollegin Anteil zu haben. Sie leugnete zwar und gab an, den Direktor nur hereingelegt zu haben. Viel war da nicht zu wollen, zumal sich sonst keinerlei Verdachtsmomente gegen die Tennfeld ergaben.

So standen die Dinge, als zermürbt, gealtert, der Filmschauspieler Adalbert Vestelmann von der Kasseler Reise nach München zurückkehrte.

Er lächelte nur bitter, als er die Verhaftung durch Generaldirektor Schwarzkopff telephonisch mitgeteilt erhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Tag in Lodz

Freitag, den 12. Juni 1931.

Ich glaube, daß hell und dunkel zweierlei sind, daß die Wurzel vor der Frucht sein müsse und daß es besser sei, im Dunkeln Gutes zu tun, als am hellen Tage Böses.
M. Claudius.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1815 Gründung der Deutschen Burschenschaft in Jena.
1819 * Der englische Schriftsteller Charles Kingsley in Holne († 1875).
1830 * Der Dichter Albert Traeger in Augsburg († 1912).
1850 * Der Historiker Maximilian Graf York von Wartenburg in Klein-Oels († 1900).
1892 † Der Filosof Johann Eduard Erdmann in Halle a. d. Saale (* 1805).
1902 † Der Tiermaler Friedrich Specht in Stuttgart (* 1830).
1924 Der italienische Politiker Matteotti bei Rom ermordet.

Sonnenaufgang 3 Uhr 44 Min. Untergang 20 Uhr 15 Min.
Mondaufgang 1 Uhr 28 Min. Untergang 16 Uhr 34 Min.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 8. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfagsbuchstaben K Z oder Ż beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Str. 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 13. Kommissariats wohnen und deren Namen m. d. Buchstb. L Ł M N O oder U beginnen Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgans 1909 der Kategorie „B" zu melden, die im Bereich des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben H Ch I J K L Ł M N O P R S Sz Ś T oder U beginnen.

Heure haben sich außer den bereits in der letzten Zeitung erwähnten Männern diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1909 der Kategorie „B" zu melden, die im Bereich des 4. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A B C D E F G oder O beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

Wer wird die Gebühren für die Benützung der Kanalisation bezahlen?

a. Seit einigen Tagen versendet der Magistrat an die Hausbesitzer, die ihre Häuser an das Kanalisationsnetz angeschlossen haben, Aufforderung zur Bezahlung der Gebühren für Benützung der Kanalisation für die Jahre 1927, 1928, 1929 und 1930. Aus diesem Anlaß begab sich gestern zu dem Leiter der Kanalisationsabteilung Ing. Skrzywan eine Abordnung der Hausbesitzervereine, bestehend aus den Herren Ing. Lubotynowicz, Stadtrat Szot, Präses Bartczak und Redakteur Friese, die ihm Wünsche der Hausbesitzer zur Kenntnis brachten.

Die Abordnung ersuchte Ing. Skrzywan, seinen Einfluß bei den maßgebenden Stellen dahin geltend zu machen, daß die Gebühren für die Jahre 1927 und 1928 gestrichen werden, da in dieser Zeit noch kein Zwang zur Benutzung der Kanalisation bestand und die Angelegenheit der Gebührenzahlung noch nicht geregelt war. Ferner ersuchte die Abordnung Ing. Skrzywan, gegen die Hausbesitzer, die ihre Häuser an das Kanalisationsnetz nicht anschließen lassen, hierzu jedoch verpflichtet sind, keine Zwangsmaßregeln zu ergreifen, da sie angesichts der schweren Wirtschaftslage nicht in der Lage seien, die kostspieligen Anschlußarbeiten in einem Jahr auszuführen.

Ing. Skrzywan versprach der Abordnung, die Wünsche der Hausbesitzer den zustehenden Stellen vorzutragen.

Auf Grund des Artikels 7 der Novelle zum Mieterschutzgesetz haben in den alten Häusern die Mieter die Gebühren für die Benutzung der Kanalisation zu zahlen. Diese Gebühren betragen: bei Benutzung eines Ausgusses 10 Zloty, eines Waschtisches 10 Zl., einer Badewanne 15 Zl., eines Aufwaschgefäßes 20 Zl., eines Pissoirs 20 Zl., eines Fußbodeneinlaufs in der Wohnung 20 Zl., eines Klosetts 60 Zl. und eines Einlaufs im Hof 30 Zl. jährlich.

Der Mieterverein „Lokator" hat bereits Schritte zur Abwälzung dieser Gebühren auf die Hausbesitzer unternommen. Die Hausbesitzer werden aber, gestützt auf die Verordnung des Wojewoden, die Gebühren ihren Mietern auferlegen. Die Mieter in neuen Häusern sind zur Zahlung der Kanalisationsgebühren nicht verpflichtet.

a. **Die neuen Kanalisationsarbeiten** sollen an dem Abschnitt Obywatelska-, Bednarskastraße, an dem Karolew-Bach und an der Lipowastraße aufgenommen werden. Die Arbeiter werden drei Tage in der Woche arbeiten.

Der Wojewode in Warschau. Gestern weilte der Lodzer Wojewode in Warschau. Er hatte im Innenministerium eine Reihe von Besprechungen, in deren Verlauf er um baldige Kredithilfe für die Lodzer Selbstverwaltung für Zwecke der öffentlichen Arbeiten nachsuchte.

p. **Möbel für das Bezirksgericht.** Gestern ist ein Transport Möbel für das Lodzer Bezirksgericht in Lodz eingetroffen. Die Möbel wurden in Crone und in Bromberg hergestellt.

Kopfzerbrechen um den städtischen Haushaltsplan

Wünsche der Zentralbehörden nicht voll berücksichtigt

bb. In seiner gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Magistrat mit dem Stadthaushaltsplan im Zusammenhang mit der Anordnung der Zentralbehörden, das Budget um 8 470 000 Zloty herabzusetzen. Nach langen Beratungen wurde der Antrag des Stadtpräsidenten angenommen, die Ausgaben um 3 930 000 Zloty herabzusetzen, wobei die Ausgaben für Kultur und Bildung, öffentliche Fürsorge und Gesundheitswesen nicht verringert werden sollen. Der Haushaltsplan in dieser Form schließt mit einem Ueberschuß von 125 000 Zloty ab. Bis zum 15. d. M. werden die Aufsichtsbehörden ihre endgültige Entscheidung bezüglich des Haushaltsplans treffen.

Nagere Vergünstigungen für die Autobusbesitzer

Der Verband der Autobusbesitzer erhielt gestern vom Ministerium für öffentliche Arbeiten die offizielle Mitteilung darüber, daß den Autobusbesitzern bei der Besteuerung insofern eine Vergünstigung eingeräumt worden sei, als der sogenannte „Frequenzindex" von 0,5 auf 0,4 herabgesetzt worden sei, was einer Ermäßigung der Besteuerung um 20 Prozent gleichkommt. Alle anderen Wünsche der Autobusbesitzer wurden unberücksichtigt gelassen.

× **Beihilfe an Reservistenfrauen.** Nach den neuen Bestimmungen hat jeder sich um eine Beihilfe für die Dauer seiner Waffenübung bewerbende Reservist ein Gesuch an die Militärabteilung des Magistrats zu richten, dessen Leiter über die Zuerkennung der Beihilfe entscheidet. Dem Gesuch ist ein Dokument über die Einberufung mit der Angabe der Dauer der Uebungen beizufügen. Die Beihilfen werden 90 Groschen bis 1,30 Zloty täglich betragen, wobei die Zahl der Familienmitglieder der Reservisten in Betracht gezogen wird.

a. **Die Zuteilung der neuen ABC-Schützen.** An die Eltern der schulpflichtigen Kinder werden Aufforderungen zur Einschreibung ihrer Kinder in die zugeteilten Schulen zur Versendung gelangen. Nach Empfang derselben haben die Eltern ihre Kinder in der Zeit vom 23. bis zum 25. Juni in den zugewiesenen Schulen anzumelden. Außer den Kindern, die 1924 geboren sind, sind auch diejenigen schulpflichtigen Kinder anzumelden, die bisher die Schulen nicht besuchen konnten. Sollten die betreffenden Eltern die Aufforderungen nicht erhalten, so sind sie verpflichtet, davon die Kommission für den allgemeinen Schulunterricht(Piramowiczstraße 10) zu benachrichtigen. Für die im nächsten Schuljahr neu hinzukommenden etwa 5000 Schulkinder ist in den 1053 Schulzimmern der Lodzer Volksschulen mit insgesamt 1387 Abteilungen Platz vorhanden.

s. **Der Arbeitsnachweis macht verschollene Auswanderer ausfindig.** Der Staatliche Arbeitsnachweis hat die Pflicht, Auswanderer ausfindig zu machen, übernommen. Personen, die einen verschollenen Auswanderer suchen, haben dem Arbeitsnachweis die letzte Adresse des Verschollenen zu nennen.

ag **Die Möglichkeit einer Wiederinbetriebsetzung der Stolarowschen Fabrik.** Der Pachtvertrag zwischen der Firma Gebr. Gothelf und der Firma J. Kestenberg läuft am 1. Juli ab. Wir erfahren ergänzend, daß die Firma Gothelf gegenwärtig mit der Firma W. Stolarow in Verhandlungen steht, um diese Fabrik zu pachten. Auf diese Weise besteht die Möglichkeit, daß die genannte Fabrik, die mehrere Jahre bereits stillsteht, nunmehr wieder in Betrieb gesetzt werden wird. Die Angelegenheit wird in den nächsten Tagen entschieden werden.

Verfehlungen eines Starosteisekretärs

b. Im Zusammenhang mit Unterschleifen des entlassenen Starostensekretärs Haldyk traf eine Wojewodschaftsinspektionskommission in Petrikau ein und nahm eine Untersuchung vor. Es wurde die Höhe der dem Staat zugefügten Verluste festgestellt und beschlossen, die strafgerichtliche Belangung des Haldyk zu beantragen.

× **Für Schüler ausländischer Lehranstalten.** Im letzten „Dziennik Ustaw" erschien eine Verordnung des Kultusministers und des Heeresministers mit einer neuen Liste derjenigen in- und ausländischen Schulen, deren Zöglinge eine spätere Beendigung des Militärdienstes gestattet werden kann. Die Tabelle umfaßt 15 österreichische Lehranstalten, 13 belgische, eine rumänische, 11 tschechoslowakische, 50 französische, 2 holländische, 67 deutsche, 21 amerikanische, 10 schweizerische, 2 schwedische, 11 englische, 27 italienische, eine Danziger und 21 höhere päpstliche theologische Lehranstalten in Rom.

× **Neues Programm in der „Rakieta".** Freunde der leichten Muse erwartet heute eine große Ueberraschung. Das beliebte Revuetheater „Rakieta" bringt eine interessante und sensationelle Premiere unter dem Titel „Die goldene Tollheit" heraus. In farbigem Lichtmeer und in den verschiedensten Kostümen treten die Lieblinge des Lodzer Publikums, die Damen: Zelska, Garelik, Popielewska, Balcerak und die Herren: Chrzanowski, Urbanski mit Gierasienski an der Spitze auf. In der heutigen Erstaufführung treten weiterhin 12 Luciana-Girls und eine große Anzahl Statisten auf. Ueber dem ganzen wacht Dir. Brzeski, die Regie führt Orzechowski, während Kapellmeister Kleidt und Dekorateur Kudewicz sich mit dem weiteren befassen.

× **Mehr Sauberkeit!** Die Sanitäre Kommission der Abteilung für öffentliche Gesundheit wird demnächst eine Kontrolle in allen Speiseanstalten, Gasthäusern und Bierhallen durchführen.

Der Storch auf der Straße

Die glückliche Mutter von einem Taschendieb bestohlen.

a. Die aus Lenczyca nach Lodz gekommene Else Berta Menzel wurde gestern vor dem Hause Zamenhofstraße 28 von Geburtswehen befallen und schenkte im Torweg dieses Hauses, wohin sie von Vorübergehenden gebracht worden war, noch vor Eintreffen der Rettungsbereitschaft einem Mädchen das Leben. Den entstandenen Wirrwarr machte sich ein Taschendieb zunutze, der der Frau Menzel die Handtasche mit einigen Zloty stahl. Mutter und Kind wurden mit dem Rettungswagen nach dem Wöchnerinnenheim gebracht.

a. **Sittlichkeitsverbrechen.** Im Park Julianow lernte die Napiurkowskistraße 145 wohnhafte Else N. zwei junge Männer kennen, mit denen sie den ganzen Nachmittag spazieren ging und abends im Restaurant zu Abend aß. Nachdem sie ein Glas Tee getrunken hatte, fühlte sie sich unwohl und verlor schließlich das Bewußtsein. Als sie wieder zu sich kam, befand sie sich auf einem Feld in der Nähe des Parks und es war bereits späte Nacht. Ihre beiden Freunde hatten ihr ein Schlafmittel in den Tee geschüttet und sich dann an ihr sittlich vergangen. Die N. meldete den Vorfall der Polizei.

b. **Zwei Gymnasiasten verschwunden.** Eine Klasse eines hiesigen Gymnasiums hatten einen Ausflug nach Sulejow unternommen. Dort hatten sich der 16jährige Leszek Makulski und der 18jährige Wladyslaw Uziembło von der Gruppe getrennt. Bis zum heutigen Tag hat man nichts mehr von ihnen gehört.

p. **Festnahme zweier Einbrecher auf frischer Tat.** Gestern nacht ging ein Agent des Untersuchungsamts durch die Przendzalnianastraße und bemerkte von dem Haus 54 einen Mann, dessen Verhalten ihm verdächtig vorkam. Er forderte ihn auf, stehen zu bleiben. In demselben Augenblick kamen aus dem Tor zwei andere Männer heraus, die größere Bündel auf dem Rücken trugen. Der Agent eilte den beiden nach, die ihre Bündel wegwarfen und die Flucht ergriffen. Er konnte sie aber festnehmen und dem Untersuchungsamt zuführen, wo sie sich Wincenty Kurek und Zygmunt Wnuk nannten. In den Bündeln befand sich Wäsche im Wert von etwa 2500 Zloty, die dem in jenem Haus wohnenden Ignacy Szar gehörte. Die Wäsche hatten die Diebe durch ein Fenster aus dem dritten Stock herabgelassen. Jetzt wird nach dem entkommenen dritten Teilnehmer an dem Einbruch gefahndet, der auf der Straße Schmiere gestanden hatte.

p. **Von einem Autobus überfahren** wurde gestern in der Lagiewnicka Straße der 13jährige Chil Hecht aus Strykow. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Knaben die erste Hilfe.

Brand mit Menschenopfern

× In den gestrigen Morgenstunden entstand im Hause Mlynarskastraße 22, in der im 2. Stock gelegenen Wohnung des Bronislaw Posiadlo ein Brand. Posiadlo, der die Frau, ein 8jähriges Töchterchen und die Schwiegermutter zu ernähren hat, ist seit mehreren Wochen arbeitslos und befaßt sich mit der Herstellung von Spielsachen. Hierzu benötigt er Filmstreifen. Dieser Tage hatte er einen größeren Auftrag erhalten, der ihn zwang, auch nachts zu arbeiten. Als Posiadlo gegen 5 Uhr früh sich eine Zigarette anzündete, sprang ein Funken auf die auf dem Tisch aufgestapelten Filmstreifen, die sofort in hellen Flammen standen. Posiadlo vergaß die schlafenden Angehörigen zu wecken, sondern lief in den Hausflur und alarmierte die Nachbarn. Als diese herbeieilten, drang aus dem in Flammen stehenden Zimmer bereits das Jammern der Frauen. Den Nachbarn gelang es, das Kind zu retten, das bereits Brandwunden erlitten hatte. Die Feuerwehr trug dann die Schwiegermutter, die 63jährige Urszula Laufert, und die 40jährige Marja Posiadlo aus dem Feuer. Auch sie hatten Brandwunden davongetragen. Nach einer Stunde gelang es den Brand zu löschen. Die Schwerverletzten wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Die Wohnung des Posiadlo ist völlig ausgebrannt.

a. Posiadlo selbst hat bei dem Versuch, seine Angehörigen zu retten, Brandwunden im Gesicht und am Kopf erlitten. Sämtliche Kopfhaare sind ihm abgebrannt. Der zufällig an der Unglückstelle vorübergehende Jankiel Warszawski, wohnhaft Lagiewnicka Straße 15, eilte den Bedrohten zu Hilfe und trug ebenfalls Brandwunden davon. Außerdem erlitten drei Hausbewohner bei den Rettungsversuchen leichtere Brandwunden.

a. **Diebstähle.** Gestern vormittag drangen Diebe in die Wohnung des Chudessa Weingarten in der Limanowskistraße 10 ein und entwendeten verschiedene Kleidungsstücke sowie Wäsche im Gesamtwerte von 1500 Zloty. Dieselben Diebe statteten hierauf der Wohnung des einen Stock höher wohnenden Leiser Knobel, der sich in der Sommerfrische befindet, einen Besuch ab und stahlen verschiedene Gegenstände im Werte von 1000 Zloty. — Aus der Wohnung des Jan Wernach, in der Chrobrystraße 8, stahlen bisher noch nicht ermittelte Diebe Tischgedeck und Schmucksachen im Gesamtwerte von 1800 Zloty. — In die Wohnung des Marcin Saul in der Przendzalnianastraße 54 stahlen Diebe verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von 1200 Zloty. — Aus der Wohnung der Wladyslawa Fraszczynska stahlen bisher noch unermittelte Diebe in der Dombrowska-Straße 5 verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 1000 Zloty.

p. **Mord oder Selbstmord?** Gestern mittag trug sich im Hause Zamenhofstraße 14 ein rätselhafter Vorfall zu, mit dessen Aufklärung die Polizei beschäftigt ist. In jenem Haus wohnte der 72jährige Schuhmacher Franciszék Rosniak. Gestern wollte ihn ein Kunde besuchen. Als er jedoch nicht in die Wohnung gelangen konnte, erbrach man die Tür und fand den Greis mitten im Zimmer an einem Haken hängen. Seine Hände waren auf dem Rücken gefesselt. Auf dem Tisch lag ein Zettel mit folgender Mitteilung: „Ich nehme mir das Leben, weil es mir verleidet ist."

a. **Lebensmüde.** Der 34jährige Beamte der Lodzer Abteilung der Warschauer Handelsbank, Felix Piaskowski, Pomorskastraße 84, feuerte auf sich zwei Revolverschüsse ab. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ordnete seine Ueberführung nach dem Bezirkskrankenhaus an. Piaskowski litt seit längerer Zeit an einem Nervenleiden. — Die 42jährige Michalina Kowalska trank in ihrer Wohnung in der Golembiastraße 6 Gift. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und ließ sie mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen.

Aus den Gerichtssälen

a. **Wucher.** Der Besitzer einer Fabrik in der Zgierska-Straße 126, Adolf Bonn, borgte im Jahre 1928 von dem Wechseldiskonteur Stanislaw Kazimierczak, wohnhaft in der Limanowskistraße 134, 2700 Zloty, wobei Kazimierczak die Zinsen in Höhe von 4 Prozent monatlich sofort von der geliehenen Summe abzog. Am 3. Mai 1929 starb Bonn. Sein Sohn stellte nun fest, daß sein Vater an den Kazimierczak für die geliehenen 2700 Zloty an Zinsen bereits 1700 Zloty gezahlt hatte. Der junge Bonn begann nun die Schuld abzutragen. Als die Schuld bereits bis auf 1900 Zloty abgezahlt war, begab sich Bonn mit einem Zeugen zu Kazimierczak, bezahlte ihm 700 Zloty und verlangte die Rückgabe eines der Wechsel. Kazimierczak gab vor, den Wechsel verloren zu haben. Einige Zeit darauf verlangte er jedoch von Bonn zum zweiten Male die Bezahlung der 700 Zloty für den inzwischen gefundenen Wechsel. Bonn zeigte hierauf die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft an, die gegen Kazimierczak ein Strafverfahren einleitete. Gestern hatte sich dieser vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 2000 Zloty Geldstrafe oder 1 Monat Gefängnis verurteilte.

a. **Roheit.** Vor dem Hause Nowo-Senatorskastraße 6 spielten am 15. Januar einige Schülerinnen der Volksschule Nr. 77, die sich im Hause 4 befindet, auf dem Bürgersteig. Dieses gefiel dem Hausbesitzer Antoni Kucharski nicht. Er ergriff eine der Schülerinnen am Ohr und führte sie in die Schule zu dem Schulleiter Jankowski. Dieser machte den Hausbesitzer auf das Ungebührliche seines Verhaltens aufmerksam. Nun wurde Kucharski gegen den Lehrer ausfallend und griff ihn schließlich tätlich an. Der Schulleiter ließ einen Polizisten herbeirufen, der gegen den Rohling ein Protokoll aufnahm. Gestern hatte sich dieser vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 7 Tagen Haft verurteilte.

s. **Der Vorsitzende einer Arbeiterpartei vor dem Arbeitsgericht.** Vor dem Arbeitsgericht hatte sich der Kurator der Autobusstationen, der Vorsitzende der Nationalen Arbeiterpartei Rechtsanwalt Fichna zu verantworten, der von Josef Grabinski, einem ehemaligen Aufseher der Autobusstation, auf Zahlung einer Entschädigung wegen unrechtmäßiger Entlassung angeklagt war. Der Angeklagte gab vor, daß der Kläger seine Pflichten vernachlässigt habe und deshalb entlassen worden sei. Die Zeugen Grabinskis stellten jedoch fest, daß der Kläger tadellos gearbeitet habe. Das Gericht sprach dem Kläger 100 Zloty mit 10 Prozent Zinsen seit 1. November 1930 zu.

B. **Ein sauberer Rechtsanwalt.** In Lemberg wurde der Rechtsanwalt Dr. Heinrich Awin wegen verschiedener Mißbräuche aus dem Advokatenstand ausgeschlossen. Darauf begab er sich nach Warschau, wo er sich mit Diskontvermittlung befaßte. Hierbei unterschlug er 10 000 Zl. und machte sich damit aus dem Staub. Er konnte aber festgenommen und dem Gericht übergeben werden, das ihn zu einem Jahr Gefängnis verurteilte.

$ **Ein netter Haarkünstler.** Im vorigen Jahre weilte Frau Lucie Z. aus Warschau in Ciechocinek zur Kur. Ihren Bubikopf ließ sie sich von dem Friseur Stawecki ondulieren. Eines Tages nahm der Haarkräusler Frau Z.s goldene Uhr mit dem Bemerken an sich, daß er für seine Arbeit ein bleibendes Andenken haben müsse. Die über solche Frechheit empörte Dame zeigte den Diebstahl der Polizei an. Zu Protokoll vernommen, behauptete Stawecki steif und fest, daß er mit Frau Z. ein Liebesverhältnis unterhalten habe, als deren Folge er geschlechtlich erkrankt sei. Seine Kundin habe ihm die goldene Uhr als Entschädigung geschenkt. Als Frau Z. dies hörte, fiel sie vor Schreck und Scham in Ohnmacht. Die Angelegenheit kam vor das Gericht. Auch hier hielt Stawecki seine Aussagen aufrecht, ja, er stellte sogar einen Zeugen, Jan Dominik, der unter Eid aussagte, daß er selbst des öfteren Zeuge des Liebesverhältnisses des Angeklagten und seiner Kundin gewesen sei. Auch mit ihm, Dominik, habe Frau Z. geschlechtlichen Verkehr gepflegt. Er habe ihr dafür ein paar Zloty gegeben. Als Zeugin der Behauptungen Dominiks trat dessen Frau Janina auf. Frau Z. legte dem Gericht ärztliche Zeugnisse vor, aus denen hervorging, daß sie völlig gesund, auch niemals geschlechtlich krank gewesen ist. Eine große Anzahl Zeugen bekundeten, daß niemand Frau Z. etwas Uebles nachsagen könne. Sie sei das Opfer eines abgekarteten Spieles zwischen Stawecki und seinen Genossen. Unter Tränen bat Frau Z. das Gericht, sie in Schutz zu nehmen. In ein Kreuzverhör genommen, verwickelten sich Stawecki und die Eheleute Dominik in Widersprüche. Der Friseur Stawecki wurde schließlich zu 8, Dominik wegen Meineids zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ankündigungen

In der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft hält heute um 20 Uhr Herr Leo Brauer einen Vortrag über „Natur und Kultur". Alle Mitglieder und Freunde sind hierzu herzlich eingeladen.

Vom Jugendbund zu St. Trinitatis. Die Sängerinnen und Sänger des Jugendbundes werden gebeten, an dem Fest des Radogoszczer Frauenvereins, das am nächsten Sonntag im Park Languwek (Haltestelle Radogoszcz) stattfindet, sich recht zahlreich zu beteiligen. Wer bereits am Vormittag erscheinen kann, sei herzlich willkommen. Bei ungünstigem Wetter findet die Veranstaltung am darauffolgenden Tag statt. Am Eingang sind möglichst die Mitgliedskarten oder Vereinsabzeichen vorzuweisen. Abends erfolgt der gemeinsame Abmarsch nach dem Konfirmandensaale.

Stiftungsfest des Radogoszczer Frauenvereins. Der Radogoszczer Frauenverein veranstaltet am nächsten Sonntag, dem 14. Juni, im Park des Herrn Ernst Lange in Languwek (Haltestelle Radogoszcz) sein fünftes Stiftungsfest. Zu dieser Veranstaltung wurden mehrere Gesangvereine eingeladen und haben auch bereits ihre aktive Beteiligung zugesagt. Verschiedene Ueberraschungen für groß und klein sind vorgesehen. Eine große Pfandlotterie, ein Verkaufszelt mit Handarbeiten, Stern- und Scheibenschießen, Kinderumzug — alles das dürfte das Fest interessant gestalten und zum zahlreichen Besuch desselben viel beitragen. Sollte das Wetter ungünstig sein, so findet das Fest am darauffolgenden Montag nachmittag mit dem gleichen Programm statt.

Gartenfest der Volksschule Nr. 111. Sonntag, den 14. Juni, veranstaltet die Volksschule Nr. 111 (Leiter A. Hoffmann) im Garten des Herrn Zoller „Milanuwek", 5 Minuten von der Endstation der Elektrischen Nr. 1 und 6, in der Brzezinska-Straße entfernt, ihr traditionelles Gartenfest. Der Reingewinn ist für einen Ausflug der 7. Klasse nach Danzig und Umgegend bestimmt. Für Unterhaltung und Zerstreuung ist reichlich gesorgt (Musik, Chorgesang, Scheibenschießen, Pfandlotterie u. a.). Eltern, ehemalige Schüler und Schülerinnen sowie Freunde der Schule werden gebeten, recht zahlreich an dem Feste teilzunehmen.

Kunst und Wissen

× **Lodzer Schauspieler spielen in Warschau.** Im Lichtspieltheater „Capitol" in Warschau eröffnete eine Lodzer polnische Theatertruppe ihre diesjährige Spielzeit.

× **Die Kunstausstellung Mitler-Chajmowicz verlängert.** Wie uns geschrieben wird, ist es dem Komitee der Ausstellung des Kunstmalers J. Mitler und des Bildhauers H. Chajmowicz möglich gewesen, mit der Schließung der Ausstellung noch bis zum 22. Juni zu warten. Die Ausstellung ist bereits von Tausenden von Zuschauern besucht worden. Die Werke verraten ernstes Streben der Künstler. Das Komitee hat beschlossen, auch weiterhin keine Eintrittsgelder für den Besuch der Ausstellung zu erheben.

Presse und Kunst. Das Syndikat der Kunstpresse in Paris beabsichtigt, im kommenden Jahr eine große Ausstellung unter dem Titel „Kunst und Presse" zu veranstalten. Man will auf dieser Schau den Einfluß veranschaulichen, den die Kunst auf die Presse ausgeübt hat, und zeigen, wie sich die Zeitungen seit Beginn des 19. Jahrhunderts bis auf den heutigen Tag der Kunst gegenüber verhalten haben. Künstler, Journalisten und Sammler haben sich zur Mitarbeit erklärt und schon jetzt Ausstellungsstücke zur Verfügung gestellt, die der Ausstellung mehr als lokale Bedeutung verleihen werden.

Deutscher Gelehrter nach New York berufen.



Professor Wilhelm Köhler, der Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen in Weimar, ist für das Jahr 1932/33 an den Kuno-Francke-Lehrstuhl für deutsche Kunst und Kultur an der Havard-Universität in New York berufen worden.

SPORT und SPIEL

cs. **Nur ein Fußballspiel.** Am kommenden Sonntag findet in Lodz nur ein Fußballspiel um die Meisterschaft der B-Klasse zwischen TUR und SSKM. statt. Die anderen Treffen wurden abgesagt, da die Mannschaften an dem Sportfest in Spala teilnehmen.

× **Fußballkampf um einen Silberkranz des Roten Kreuzes.** Am Sonntag, den 21. Juni, werden in Lodz die Meisterschaftskämpfe zwischen den Mannschaften von LKS. und Hakoah um den silbernen Eichenkranz des Roten Kreuzes ausgetragen. Zweifellos wird der Sportplatz der LKS. von dem gesamten sportbegeisterten Lodz besucht sein.

cs. **Europäischer Fußball in Paris.** Im Rahmen der Kolonialausstellung in Paris begann ein großes Fußballturnier, an dem die besten europäischen Mannschaften teilnehmen. Das erste Treffen — zwischen Vienna und der belgischen Mannschaft F. C. Antwerpen — endete mit dem 2:1-Sieg der Wiener. Die Endspiele werden am kommenden Sonntag stattfinden.

b. m. **Länderspiel Polen — Tschechoslowakei.** Am kommenden Sonntag findet in Warschau das Länderspiel Polen — Tschechoslowakei im Fußball statt. Für dieses Treffen haben die Tschechen eine kombinierte Profi-Amateurmannschaft aufgestellt.

cs. **Wiener Hakoah wieder in der 1. Liga.** In einer Sitzung des Wiener Fußballverbandes wurde beschlossen, die Hakoah in Anbetracht ihrer Verdienste um den österreichischen Fußball in der 1. Liga zu belassen. In die 1. Liga ist gleichfalls der diesjährige Meister der 2. Liga, WAC, gelangt.

Für gute Sitten im Fußballsport. Das Strafgericht in Tarascon hat gegen zwei unbotmäßige Fußballspieler, die nach einem Fußballkampf den Schiedsrichter verprügelt und übel zugerichtet hatten, eine recht exemplarische Strafe verhängt. Von den beiden Fausthelden erhielt der eine 8, der andere 14 Tage Gefängnis. Dazu wurden beide noch zur Zahlung eines Schadenersatzes von 1000 Franken an den mißhandelten Schiedsrichter verurteilt.

× **Die Aschenbahneröffnung im Helenenhof.** Die im Helenenhof geschaffene Aschenbahn soll am Sonntag ihrer Bestimmung übergeben werden. Unsere Motorradler haben sich auf der ausgezeichneten Bahn bereits eingefahren und dürften den Warschauer, Posener und Bromberger Gästen erfolgreich die Spitze bieten, obwohl in diesen Städten diese Rennen schon längere Zeit geübt werden. Außer diesen hochinteressanten Rennen treten auch unsere Sprinter in Aktion, für welche folgendes Programm aufgestellt wurde: Hauptlauf auf der Distanz von 1200 Mtr. bestehend aus 4 Vor-, 2 Zwischenläufen, 2 Halbfinalen und einem Final, Halbdistanzlauf auf 25 Bahnumkreisungen gleich 10 Kilometern, und ein italienischer Verfolgungslauf.

× **Pariser Tennisspieler kommen nach Polen.** Die Tennissektion der Warschauer Legja hat die Verhandlungen mit dem Pariser Racing Club bereits abgeschlossen, wobei die Tenniskämpfe für die Zeit vom 8. bis zum 10. Juli festgesetzt wurden. Von den bedeutendsten Spielern der französischen Mannschaft, die an diesen Treffen in Warschau teilnehmen werden, wären Cochet, Merlin und Fr. Matthieu zu nennen. Die Legja wird Tloczynski, Max Stolarow und Frl. Dubienska ins Treffen schicken.

Taris verbessert eigenen Weltrekord. Frankreichs Rekordschwimmer Taris erjagt Weltrekord nach Weltrekord. Vor zahlreichem Publikum, das sich im Palm-Beach-Stadion eingefunden hatte, gelang es ihm, den bereits auf seinen Namen lautenden 800-Meter-Freistil-Weltrekord von 10:19,4 auf 10:17,2 herabzudrücken. Die dabei von ihm erzielten Zwischenzeiten sind 1:06 (100 Meter); 2:22 (200), 5:04 (400), 6:22,2 (500) und 7:42 (600).

Lodz kämpft an zwei Fronten

Am Sonntag haben die Lodzer Fußballer zu beweisen, daß die Krisis, welche der Fußball unserer Stadt seit langer Zeit durchmacht, endlich vorüber ist, damit die übrigen Bezirke, die bis dahin unsere Teams nicht ernst nahmen, vor diesen Respekt kriegen.

Vor allem müßte Warschau, dessen Auswahlmannschaft gewöhnlich in zweiter oder gar dritter Garnitur gegen Lodz antritt und leider dabei den Lodzern stets das Nachsehen geben konnte, endlich eine Lehre bekommen — nur ein überzeugender Sieg unserer Fußballelf über die selbstbewußten Hauptstädter kann den Farben von Lodz wieder zu dem Ansehen verhelfen, das unsere Fußballer vor Jahren erkämpft haben.

Nur ungern denkt man an das Schicksal des Pokals vom Vorjahr zurück, welcher von den Stiftern als heiß umstrittener Preis gedacht war: drei Treffen zwischen Warschau und Lodz genügten, um die Warschauer, die, die Spielstärke ihrer Gegner nicht allzuhoch einschätzend, ohne ihre Größen anraten, zu drei einander folgenden Siegen und somit zu dem Besitz des Wanderpokals kommen zu lassen. Hoffentlich teilt der zweite Pokal nicht das Schicksal seines Vorgängers, obwohl Lodz schon im Nachteil ist, da die Hauptstädter das erste Treffen für sich entscheiden konnten.

Hat die Repräsentative gegen Warschau das Ansehen des Lodzer Fußballs zu retten, so hat unsere zweite Stadtelf in Lemberg gegen die dortige Mannschaft die Lodzer Farben zu verteidigen, für welche sie bis dahin mit wechselndem Erfolg gestritten hat. Obwohl diese Mannschaft nur aus Spielern der A-Klasse zusammengestellt ist, geht sie auch diesmal mit mehr Aussichten auf einen Sieg aus, als die 1. Garnitur, die lauter Sterne aufweist... da sie mehr Ehrgeiz und Siegeswillen beweisen kann und sicherlich auch beweisen wird.

Die Lodzer Sportgemeinde aber, welche vielleicht mehr um das Ansehen des hiesigen Fußballs besorgt ist, als die Fußballer selbst, hat wohl das Recht zu verlangen, daß diese in erster Linie an das Wohl des Lodzer Sports denke und ihren Gegnern, welche das sportliche Lodz zu übersehen lieben, mit Ehrgeiz entgegentreten sollen, um so zu beweisen, daß der Lodzer Fußball nicht leicht genommen werden darf.

a. r.

Vom Film

Clara Bow sagt Good-bye. Clara Bow, die jetzt von einem schweren Nervenleiden genesen ist, hat auf das Bestimmteste erklärt, ihre künstlerische Laufbahn jetzt aufgeben und sich ganz ins Privatleben zurückziehen zu wollen.

Man würde dieser Ankündigung grade dieses, mit Sensationsaffären und -meldungen nicht geizenden Stars kaum größere Beachtung zu schenken haben, hätte nicht Clara Bow tatsächlich alle ihre Filmverträge gelöst und alle Bühnenengagements zurückgewiesen. Da sie immer noch, wenn auch nur in Amerika, einer der allerbeliebtesten weiblichen Stars ist, ruft die Meldung ihres Abschieds unter den Flappern USA's schmerzlichstes Bedauern hervor.

Aus dem Reich

Warschauer Straßenbahnerstreik unterdrückt

13 Personen verhaftet

Gestern nahm die Mehrheit der Straßenbahnangestellten in Warschau die Arbeit wieder auf. Eine größere Anzahl von Kommunisten verhetzter Leute streikte jedoch weiter. Der Verkehr sowohl auf den Straßenbahnen, als auch bei den städtischen Autobussen war fast normal. Mehrere Straßenbahnen fuhren unter polizeilicher Bedeckung. An den Straßenecken standen Polizeipatrouillen und überwachten den Verkehr.

Der Führer der kommunistischen Straßenbahnangestellten, Ostrowski, wurde gestern verhaftet, ebenso 12 weitere Straßenbahner.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosenziffer

× Wie aus den Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter hervorgeht, betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen am 6. Juni 313 269 Personen, was im Vergleich zur vorhergehenden Woche einen Rückgang von 6840 Arbeitslosen bedeutet.

Die Zahl der Arbeitslosen in den einzelnen Bezirken stellt sich wie folgt dar: Warschau-Stadt 18 671 (Rückgang in einer Woche um 761), Warschau-Bezirk 9483 (—332), Lodz-Stadt 30 042 (—962), Lodz-Bezirk 11 722 (—110), Schlesien 62 751 (—134), Sosnowice 21 486 (—128), Posen 13 629 (—1113), Czenstochau 11 450 (—473) usw.

Auswanderung und Rückwanderung

× Wie aus den Angaben des Statistischen Hauptamts hervorgeht, wanderten im Monat April 23 069 Personen aus Polen aus, davon 22 343 Personen nach europäischen Staaten und 726 nach Uebersee. Nach Frankreich emigrierten 3164 Personen, nach Deutschland 18 980 und nach anderen europäischen Staaten 199 Personen. In derselben Zeit kehrten nach Polen 3345 Auswanderer zurück, davon 2795 Personen aus europäischen Staaten und 550 aus Uebersee. Aus den europäischen Staaten kehrten aus Frankreich 1844, aus Deutschland 205 und aus anderen Ländern 746 Personen nach Polen zurück. Aus Uebersee kamen aus den Vereinigten Staaten 65 Personen, 127 aus Kanada, 224 aus Argentinien, 11 aus Brasilien, eine Person aus dem übrigen Amerika, 17 Personen aus Palästina und 105 Personen aus anderen Ländern.

Brandstiftung am eigenen Eigentum verursacht Großfeuer

× Im Dorfe **Silno**, Kreis Luck, steßte der Landwirt Elias Kozak aus Gewinnsucht sein Gehöft in Brand. Infolge starken Windes sprang das Feuer auf die benachbarten Anwesen über und vernichtete insgesamt 8 Wirtschaften.

Am gleichen Tag entstand im Dorf **Roznica** bei Luck ein Brand, dem 6 Wirtschaften zum Opfer fielen.

Selbst der ist vor den Dieben nicht sicher

B. In Warschau weilte der Chef des Untersuchungsamts von Lublin, Oberkommissar Makowiecki. Auf der Marszalkowskastraße wurde er von zwei Männern angesprochen, die ihm eine beschlagnahmte Zeitung zum Kauf anboten. Als er den Kauf getätigt hatte, merkte er, daß ihm die Unbekannten 70 Zloty gestohlen hatten. Einer der Täter, ein Siebzehnjähriger, konnte später verhaftet werden.

Ein Bandit erschossen

Im Verlauf der weiteren Verfolgung der Bande des Bugacz (siehe „Freie Presse" Nr. 158), umzingelte die Polizei ein Haus in Kowel, in dem sich ein Banditenversteck befand. Beim Eindringen in das Haus entstand eine Schießerei, wobei der 23jährige Alexander Dunaj erschossen wurde. Sein Spießgeselle, ein gewisser Zysek, konnte festgenommen werden.

3 Leichen in einem Dorfbrunnen

Im Dorf Jelnia, Gemeinde Zapolice, Kreis Lask, war dem Landmann Josef Tomczyk ein Eimer in den Brunnen gefallen, weshalb er seinen 11jährigen Sohn Jan in den Brunnenschacht hinabließ, damit er den Eimer suche. Im Brunnen verlor der Knabe das Bewußtsein und fiel ins Wasser. Der Vater wollte ihm zu Hilfe eilen, und ließ sich in den Brunnen hinab, verlor aber gleichfalls das Bewußtsein und fiel ins Wasser. Nun versuchte ein Nachbar der Tomczyks, Adam Szwedzinski, sein Glück und ließ sich in den Brunnenschacht hinab, doch ereilte ihn das Schicksal der Tomczyks. Nun wurde die Feuerwehr aus Zapolice herbeigerufen, die die Leichen der drei Ertrunkenen barg.

Sein krankes Kind erschlagen, weil es zu viel weinte

Der Arbeiter Otto Schulz in Niestuszewo, Kreis Nieszawa, erschlug sein drei Monate altes krankes Kind, weil es nach seiner Ansicht zu viel weinte.

Pabianice. Abiturientenprüfung des Deutschen Gymnasiums. Folgende Abiturienten des hiesigen Deutschen Gymnasiums haben die diesjährige Reifeprüfung bestanden: Langner Paul Gerhard, Kleniec Leiser, Seisel Bruno, Stahl David und Urbach Leo.

ru. — 37. und 38. Stadtratsitzung. Am Mittwoch abend um 9 Uhr eröffnete Stadtverordnetenvorsteher Jankowski die 37. Stadtratsitzung. Nach Verlesung des Protokolls und der eingegangenen Mitteilung wurde bekanntgegeben, daß die Linie der Zufuhrbahn in den nächsten Tagen bis zum Park verlängert wird. Der Magistrat wurde vom Stadtrat bevollmächtigt, die neue wichtige Straßenverbindung: Tuszynska und Warszawska an den Eckteinschen Plätzen durch Auskauf durchzuführen. Es wurde ein Wegesteuer-Zuschlag bestätigt. Darauf berichtete Direktor Jablonski von der Kommunalkasse über die Erhöhung des Anlagekapitals auf 100 000 Zl. Die Kasse erteilt dem Magistrat eine Anleihe auf 8 Jahre zu 6 % Zinsen. Bei der Beratung des Budgets referierte der Leiter der Finanzkommission über die Wiedereinstellung von mindestens 56 270 Zl. von den vom Wojewoden gestrichenen 280 000 Zl. als durchaus notwendig. Die Deckung sei aus den sich stetig hebenden Einnahmen des Elektrizitätswerks zu entnehmen. In der Diskussion berührten viele Stadtverordnete die rein mechanische und daher meist sinnlose Streichung vieler Summen, durch welche manchen Institutionen der Lebensnerv zerschnitten wird, und den Brotlosen kein Brot gereicht werden soll. Die vom Stadtv. Denkscherz geforderte einzige Unterstützung für deutsche Institutionen (3000 Zl. für das Deutsche Gymnasium) fand im Stadtrat leider keine Mehrheit. Die Forderung des Stadtv. O. Herter, bei der wasserlosen deutschen Schule Nr. 9 einen Brunnen zu erbauen, wurde nach vielen Jahren endlich zur sofortigen Ausführung angenommen. Das Deutsche Gymnasium soll Unterstützung aus dem Budgetüberschuß erhalten. Das Stadttheater wird nicht für die sinnlos hohe Summe von 65 000 Zl. verpachtet, sondern weiter in städt. Verwaltung verbleiben, muß aber 25 000 Zloty Reingewinn bringen. Das Budget schließt mit der Summe von 1 525 000 Zl. und soll so dem Minister des Innern überreicht werden. Darauf wurde die 37. Sitzung geschlossen, und die 38. eröffnet. In dieser wurde in zweiter Lesung die Konvertierung einer kurzfristigen Anleihe von 25 000 Zl. in eine langfristige und die Anleihe bei der Kommunalkasse zur Erhöhung des Anlagekapitals genehmigt.

ru. — Operetten-Aufführung. Die am 31. Mai stattgefundene sehr erfolgreiche Wiederholung der Operette „Waldvöglein", aufgeführt vom Kirchengesangverein zugunsten deutscher Schulen, erbrachte der deutschen Volksschule Nr. 9 sowie dem Deutschen Gymnasium je 250 Zloty. Beide Schulen sprechen durch unsere Vermittlung der dramat. Sektion des Vereins für ihre opfervolle Tat ihren Dank aus.

s — Diebstahl in einem Schuhwarengeschäft. In den Schuhwarenladen des Alfred Grünstein in der Dombrowskistraße 13, drangen vorgestern nachts bisher unermittelte Diebe ein, die 80 Paar Herren- und Damenstiefel im Gesamtwerte von etwa 2000 Zloty entwendeten.

\$ **Nieszawa.** Aus dem Kreise. Abgebrannt ist der Besitzer Alexander Jeschke im Dorfe Powalkowice. Der angerichtete Schaden beträgt 10 915 Zl. und ist durch Versicherung gedeckt. — In Swierczyn stürzte der 58jährige Wincenty Waschak von einem Baum und erlitt den Tod auf der Stelle. — In einem Torfloch ertrank das zweijährige Kind Czeslaw Mentlewicz in Paniewo. — Einen geheimnisvollen Tod erlitt die 27jährige unverehelichte Emma Leischner in Neu-Ciechocinek. Die Leiche wurde von den Polizeibehörden beschlagnahmt.

Aus aller Welt

„Poseidon"-Leute sind wohl verloren

(T) Wie die Admiralität mitteilt, hat schlechtes Wetter am Mittwoch die Bergungsarbeiten an dem bei Weihe-wei gesunkenen englischen Unterseeboot vollkommen unterbrochen. Das Angebot des Oberbefehlshabers der amerikanischen Hilfsstreitkräfte in Ostasien, das Unterseebootsbergungsschiff „Pigeon" zur Verfügung zu stellen, wurde angenommen. Wie bekannt wird, erklärte die Admiralität, daß sie von dem englischen Oberbefehlshaber in China keinerlei Bestätigung der bisherigen Pressenachrichten bekommen habe, denen zufolge noch 8 Mann in dem Unterseeboot am Leben sein sollten.

(T) **Deutsches Riesenflugzeug in London.** Das deutsche Flugzeug „D. 2000" (Typ Junkers G. 38) ist am Donnerstag abend um 18,50 Uhr auf dem Flugplatz in Croyden glatt gelandet. Es war um 9,15 Uhr vom Flughafen Tempelhof zu seinem ersten flugplanmäßigen Flug nach London gestartet und hatte planmäßige Zwischenlandungen in Hannover und Amsterdam durchgeführt. Um 15,14 Uhr war es von Amsterdam abgeflogen. Auf dem Flugplatz hatten sich verhältnismäßig viel Menschen eingefunden, um sich das neuartige Flugzeug anzusehen. Außer der Besatzung befanden sich 12 Personen an Bord.

(T) **16 Verletzte bei einem Zusammenstoß.** Am Mittwoch nachmittag erfolgte auf der Altona—Kaltenkirchener Eisenbahn ein Zusammenstoß zwischen einem Triebwagen und einem Güterzug. Bei dem Zusammenstoß wurden 16 Fahrgäste des Triebwagens verletzt. Es handelt sich hauptsächlich um Kopf- und Beinverletzungen, doch soll Lebensgefahr nicht bestehen.

Gründung des Rotary-Club Wiesbaden. Am 7. Juni wurde unter der Patenschaft des Rotary-Club Frankfurt a/M. im Hotel Nassauer Hof der Rotary-Club Wiesbaden gegründet. Zur Gründungsfeier waren neben zahlreichen Mitgliedern der bereits bestehenden deutschen Clubs Rotarier aus England, Schweiz und Saargebiet erschienen. Zum Präsidenten des hiesigen Rotary-Clubs wurde Herr Justizrat Dr. Bickel und zum Stellvertreter Herr Beigeordneter Dr. Heß ernannt. Die wöchentlichen Zusammenkünfte finden jeden Freitag 13,30 Uhr im Nassauer Hof statt.

(T) **Zyklon in Südaustralien.** Der nördliche Teil von Adelaide (Südaustralien) wurde am Donnerstag abend von einem Zyklon heimgesucht. Viele Häuser und öffentliche Gebäude sind zerstört worden. Der Zyklon, dessen Getöse meilenweit zu hören war, lief dicht neben einem Kinderkrankenhaus vorbei und verlief sich auf dem Gelände der St. Peters-Schule.

2465 Millionäre in Deutschland. Aus der neuen Statistik für Vermögensteuer-Veranlagung ergibt sich, daß es in Deutschland 2465 natürliche Personen gibt, die ein steuerpflichtiges Vermögen von über eine Million Reichsmark besitzen. Mehr als 5 Millionen besitzen aber nur 115 Personen, und nur 40 Personen haben ein Vermögen von über 10 Millionen Reichsmark zu versteuern. Es ist aber doch festzustellen, daß trotz der Krisenzeit die Zahl der Millionäre um 130 zugenommen hat.

Millionäre durch Nichtstun

Die Seehundskelett-Inseln. — Ein fortgeflogener Hut — Wildschweine entdeckt Goldgruben.

Wenn einer Glück haben soll, kann er es auch durch Nichtstun haben. Gerade in Mußestunden ist es manch einem gelungen, einer eigenartigen Erfolgsmöglichkeit auf die Spur zu kommen, die er im Drang der Alltagsgeschäfte wohl niemals gefunden hätte.

Es gibt zahlreiche Beispiele dafür.

Die verständigen Kunsthändler, die Reisen dazu benutzen, Kunstschätze aufzustöbern, mit denen sie Vermögen verdienen, seien hier noch gar nicht erwähnt, denn sie folgen ja schließlich nur ihrem Geschäft, aber es gibt auch unendlich viele Laien, denen durch Zufall irgend eine unschätzbare Kostbarkeit in die Hände fällt. Zum Beispiel kaufte im vorigen Sommer ein Vergnügungsreisender aus lauter Wohlgefallen an den Dingen eine Reihe alter Silhouetten und hatte hinterher die Freude, sie für den fünffachen Preis wieder veräußern zu können. Auch alte Gläser und Porzellangegenstände haben dem Kenner schon manchen hübschen Verdienst eingebracht, der die ganzen Reisekosten und noch mehr gedeckt hat.

Eine sehr eigenartige Entdeckung machte ein junger Mann aus San Franzisco vor drei Jahren. Sein Arzt verordnete ihm eine Seereise. Da er sich diese aber nicht leisten konnte, verfiel er auf den Ausweg, als Steward mit einem Dampfer zu fahren. Aber es zeigte sich, daß er sich auf dem Meer nicht wohlfühlte, und als der Dampfer durch das Beringsmeer fuhr und an die Pribylow-Inseln kam, ging er eine Weile an Land und wanderte den öden Strand entlang. Hier fand er ungeheure Ablagerungen von Seehundskeletten, die im Lauf der Jahrhunderte ans Ufer gespült worden waren. Er begab sich auf das Schiff zurück, kehrte heim und setzte sich mit einer Düngerfabrik in Verbindung, der er von dem wertvollen Fund berichtete. Der Fabrikbesitzer interessierte sich für diese Möglichkeit, begab sich an Ort und Stelle und sah, daß diese Lager einen Wert von Millionen hatten. Der glückliche Finder wurde an dem erfolgversprechenden Unternehmen beteiligt und ist wahrscheinlich auf dem besten Wege, ein sehr reicher Mann zu werden.

Ein anderer junger Mann fand bei Vancouver große Mengen eines kleinen sardinenähnlichen Fisches, und ihm kam der Gedanke, daß dieser Fisch sich vorzüglich zur Konservenbereitung eignen müsse. Er sprach mit einigen Freunden über diesen Plan, und sie brachten das Kapital zur Gründung einer Fabrik auf. Schon nach drei Jahren konnte die Fabrik 200 000 Dosen versenden, und die Nachfrage wächst dauernd. Auch diese Ferientage kann man als gut angewendet bezeichnen.

Auf ganz seltsame Weise machte ein junger Mann auf Neu-Seeland sein Glück. Er ritt mit seinem Freunde am Flußufer in der Nähe der Mündung entlang, als plötzlich sein Hut ins Wasser wehte. Er ritt ihm nach und sank in den weichen Schlamm ein. Nur dadurch, daß der Freund ihm ein Seil um die Schultern warf und ihn herauszog, konnte er gerettet werden, das Pferd aber war verloren. Als seine Kleider getrocknet waren, sah er auf ihnen etwas glitzern. Er ließ diese Partikelchen analysieren, und es wurde ein Goldgehalt in ihnen festgestellt. Der Schlammsand dieses Ufers brachte ihm ein Vermögen.

Auch die Tarawera-Goldmine auf Neu-Seeland wurde auf ähnliche Weise und ganz zufällig entdeckt. Ein Mann ging auf Wildschweinjagd. Ein angeschossenes Tier stürzte in einen Wasserfall, wobei sich Gesteinsstücke lösten. Diese Steine glitzerten in dem Wasser so stark, daß es dem Täger auffiel. Er tauchte und holte den Stein heraus. Es wurde festgestellt, daß man es mit stark goldhaltigem Gestein zu tun hatte, und der sehr aussichtsreiche Grubenbetrieb wurde in Angriff genommen.

Auf bessere Weise kann man bestimmt seine Ferien nicht anlegen. Zur Nachahmung empfohlen!

Hermann Lauterbach.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 12. Juni

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 15,25—15,45: Wl. Grzelski: „Mit dem Kahn von Warschau nach Berlin". 16,00—16,15: Künstlerviertelstunde. 16,15—16,47: Schallplatten. 16,47—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Französischer Unterricht. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Krakau: „Die letzten Expeditionen in das Himalajagebirge". 18,00—19,00: Nachmittagskonzert aus Posen. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,10: Presse-Journal. 20,15—22,00: Sinfoniekonzert. 22,00—22,15: Feuilleton. Mateusz Glinski: „Großstadtlichter". 22,15—24,00: Presse-Journal, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Schallplatten. 15,45: Jugendstunde.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Johannes Brahms. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,45: Jugendstunde. 22,15: Abendunterhaltung.

Breslau. 325 M. 18,50: Rich. Tauber singt. 20,00: Hört ihr Leute und laßt euch sagen! 21,10: Zur Unterhaltung.

Heilsberg. 276,5 M. 17,45: Frauenstunde. 19,10: Leichte Abendmusik. 20,00: Weihestunde. 22,30—24,00: Spätkonzert.

Mühlacker. 360,1 M. 19,40: Arien und Duette. 20,25: Im Fluge um die Welt. 21,40: Sinfoniekonzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 16,20: Jugendfunk. 17,00: Konzert. 18,40: Englische Unterhaltung. 20,00: Sinfonischer Jazz. 22,10: Nachtmusik. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Nachmittags-Orchesterkonzert. 20,00: Orchesterkonzert. 22,15: Leichte Musik. 22,40—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,15: Leichte Musik. 18,00: Tanzmusik. 19,45: Tanzmusik. 21,45: Sinfoniekonzert. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Bunte Musik. 19,00: Tanzmusik. 20,30—22,30: Kammermusikkonzert.

Wien. 516 M. 19,00: Italienisch für Anfänger. 19,50: Im Hafen. 20,20: Chansons des Südens. 20,45: Bunter Abend.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Cellosolt. 20,30: Militärkonzert. 21,15: Militärkonzert.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Orchesterkonzert. 15,00: Schallplattenkonzert.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. 19,30: Konzert. Anschl.: Konzert. 23,00: Konzert der Zigeunerkapelle Karl Bura.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 13. Juni

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 16,00—16,30: Kinderprogramm. 16,30—16,50: Kinderkonzert. 16,50—17,10: Vortrag aus Lemberg: „Originale in der polnischen Vergangenheit". 17,15—17,55: Schallplatten. 17,55—18,00: Pfarrer Lominski: „Spala — die Sommerresidenz des Staatspräsidenten". 18,00—19,00: Künstlerstunde. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,10: Presse-Journal. 20,15—22,00: Leichte Musik. 22,00—22,15: Am Horizont. 22,20—22,50: Werke von Chopin. 22,50—24,00: Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 15,00: Kinderbastelstunde. 17,30: Viertelstunde für die Gesundheit. 18,00: Französisch für Fortgeschrittene. 21.00: Uebertragung von Wien.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Kabarett. 15,20: Jugendstunde. 16,05: Unterhaltungsmusik. 18,55: Schottische Lieder. 19,45: Unterhaltungsmusik. 20,30: Quer durch die Dialekte.

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungskonzert. 18,10: Tänze. 19,15: Aus Operetten.

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Konzert. 18,30: Constanz Bernecker. 20,05: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 20,00: Lustiger Abend. 21,15: Die Pankgrafen stürmten Münster. 22,15: Nachtmusik. 23,30—01,00: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Nachmittags-Orchesterkonzert. 21,45: Moderne Tanzmusik. 23,00—00,15: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 19,30: Bunte Stunde.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Opern-Ouvertüren und Fantasien. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: Operettenabend. 21,00: Konzertübertragung. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516 M. 17,20: Musikalisches Kunterbunt. 19,55: Liederabend. 21,00: Promenadenkonzert. 22,30: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 18,30: Konzert. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: „Die heimliche Ehe". Oper von Cimarosa.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Orchesterkonzert. 13,40: Mittagskonzert. 15,00: Schallplatten.

Prag. 486,2 M. 18,30: Deutsche Sendung. 19,05: Unterhaltungsmusik. 21,00: Blasmusik.

Budapest. 550,5 M. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,45: Liederabend. 22,30—24,00: Leichte Musik.

Wir werden hören ...

Der Lodzer Sender übernimmt heute aus Warschau um 20.15 Uhr abends ein Sinfoniekonzert, ausgeführt vom Warschauer Filharmonischen Orchester mit Bronislaw Wolfstal (Leitung) und Olga Kalliwoda (Gesang) als Solistin. Im Programm des Konzerts die Ouvertüre „Sakuntala" von K. Goldmark, die sinfonische Dichtung „Tasso" und der Mefisto-Walzer von Franz Liszt, einige Lieder und — als Abschluß des Konzerts — die 1. Sinfonie von Rimskij-Korsakow.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 11. Juni 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 17° Cel., mittags 12 Uhr + 19° Cel., nachmittags 6 Uhr + 20° Cel.

Barometer: 744 gefallen.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Koscielny 10, A. Charemza, Pomorska 10, E. Müller, Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorczycki, Przejazd 59, G. Antoniwicz, Popianicka 50.

Handel und Volkswirtschaft

Gliwic und Klarner in Lodz

Wie wir angekündigt hatten, trafen gestern um 5 Uhr nachmittags der ehemalige Minister Gliwic und um 10 Uhr abends der Vorsitzende des polnischen Handelskammerverbandes Klarner in Lodz ein. Sie werden sich hier mit den Wünschen der Firmen beschäftigen, die dem Spinnereikartell in Lodz mit gewissen Vorbehalten beigetreten sind. Im Zusammenhang mit der Ankunft der beiden Herren fand gestern 5 Uhr nachmittags die erste Besprechung des Präsidiums des Spinnereikartells mit Herrn Gliwic, und um 10 Uhr abends mit Herrn Klarner statt.

Im Laufe des heutigen Tages soll über die Wünsche Beschluss gefasst werden, die seinerzeit in der hiesigen Industrie- und Handelskammer als Ergebnis der Vermittlungsaktion der Kammer geltend gemacht wurden, ferner über Wünsche, die während der vermittelnden Schritte des Herrn Klarner von verschiedenen Firmen geäusset wurden und über die der ehemalige Handelsminister Prystor entscheiden sollte. Die letztgenannten Wünsche werden heute von Herrn Klarner geprüft werden, während die Wünsche der erstgenannten Firmen Herr Gliwic untersuchen wird. ag.

Sitzung des Rates der Bank Polski. Unter dem Vorsitz von Dr. Wrublewski fand gestern eine Sitzung des Rates der Bank Polski statt, in der die Berichte der Direktion und der Kommissionen über die Wirtschaftslage und über die Tätigkeit der Bank im Mai entgegengenommen wurden. Darauf erledigte der Rat eine Anzahl verwaltungstechnischer Angelegenheiten. U. a. wurde beschlossen, eine Vertretung der Bank in Kamien Koszyrski zu eröffnen.

× **Polen ist der grösste Krebsproduzent Europas.** Polen gilt als der grösste Krebsproduzent Europas und als wichtigster Lieferant dieses Artikels auf den Weltmärkten. Zur Ausfuhr gelangen 90 % des Fangs, während nur 10 % im Lande verbraucht werden. Die Jahresproduktion beträgt ungefähr 5000 Doppelzentner und könnte noch erhöht werden, wenn man die Raubwirtschaft eindämmen wollte, die auch die noch unentwickelten Krebse, die allein für die Konservenfabriken in Frage kommen (80 %) fängt. Dies hat ausserdem zur Folge, dass für die polnischen Krebse ein verhältnismässig kleiner Preis gezahlt wird. Gegenwärtig beträgt der Wert des Fanges ungefähr eine Million Zloty, bei rationeller Wirtschaft könnte diese Summe um das Fünffache erhöht werden. Hauptabnehmer für polnische Krebse ist Deutschland. Dort wird die Ware sortiert und weiterverkauft. Unmittelbare Abnehmer sind ferner Frankreich, die Tschechoslowakei und Oesterreich. Da verschiedene Krebsarten auch in stehenden Gewässern zu züchten sind, könnte eine grosse Anzahl von brachliegenden Teichen ausgenützt werden. 1 kg Krebse hat einen doppelt so hohen Preis wie 1 kg Fische. Die Einführung eines Schutzgesetzes sowie die Schaffung einer Exportorganisation für Krebse könnte zu sehr guten Gewinnen führen und aus der Krebszüchtung einen wichtigen Wirtschaftszweig machen.

× **Zusammenbruch einer alten Warschauer Maschinenfabrik.** Eine der ältesten Maschinenfabriken in Warschau, die Firma Orthwein, Karasinski und Co., hat vorgestern Konkurs angemeldet.

Deutsche Reichsbank gab eine halbe Milliarde Devisen ab

(T) **Berlin,** 11. Juni.

Infolge der andauernden Geldabnahmen des Auslandes trat am Donnerstag wieder ein ausserordentlich starker Devisenbedarf zutage. Die Abgaben der Reichsbank wurden auf über 80 Millionen Reichsmark geschätzt, das macht seit Beginn des Monats mehr als eine halbe Milliarde Mark.

(T) **Grosse Zahlungseinstellung in Hamburg.** Das führende Hamburger Exporthaus Schlubach, Thiemer und Co. hat die Zahlungen eingestellt. Die Höhe der Verbindlichkeiten steht noch nicht fest, doch dürften sie bei der Grösse der Firma mehrere Millionen betragen. Die deutsche Warentreuhand A. G. ist mit der Aufstellung des status beschäftigt, der Mitte nächster Woche vorgelegt werden dürfte. Man will versuchen, das mit der hamburgischen Wirtschaft seit Jahrzehnten eng verbundene Unternehmen wenn auch in anderer Form wieder aufzurichten. Die deutschen Gläubiger sollen bis auf Privatkredite gering sein. Betroffen sind in erster Linie ausländische, vor allem englische Bankgläubiger.

Baumwollbörsen

Liverpool, d. 10. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Juni 4.49, Juli 4.52, August 4.56, September 4.59, Oktober 4.63, November 4.67, Dezember 4.70, Januar 4.74, Februar 4.78, März 4.83, April 4.86, Mai 4.90, loco 4.63.

Liverpool, d. 10. Juni. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Juli 7.13, September 7.29, Oktober 7.37, November 7.44, Januar 7.59, März 7.74, Mai 7.85, loco 7.20.

New York, d. 10. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 8.45, Kontrakte: Juni 8.30, Juli 8.37, August 8.50, September 8.65, Oktober 8.75, November 8.85, Dezember 8.98, Januar 9.07, Februar 9.16, März 9.25, April 9.36, Mai 9.47.

Lodzer Börse

Lodz, den 11. Juni 1931.

Valuten

	Abschlag	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,97	8,95
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	85,—	84,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	121,50	121,—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 11. Juni 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,95. Verkauf 8.97. Kauf 8.93.

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,917
Berlin	211,60	Paris	34,915
Brüssel	124,20	Prag	26,4175
Oslo	238,78	Rom	46,685
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,37	Wien	125,30
New York	—,—	Zürich	173,10

Bedeutend kleinere Umsätze. Tendenz vorwiegend stärker. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr — 8,97½. Der Goldrubel — 4,80. Das Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 82,50
5% Konversionsanleihe 47,75
6% Dollaranleihe 71,00
10% Eisenbahnanleihe 104,00
7% Stabilisationsanleihe 78,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 49,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 56,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 71,50
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 73,50

Aktien

Bank Polski	121,50	Lilpop	16,00
Pottasch-Werke	—,—	Kohlenges.	—,—

Für Staatsanleihen vorwiegend behauptete Tendenz, für Pfandbriefe vorwiegend schwächere. Minimale Aktienumsätze.

Marktbericht

Geschäftliche Mitteilungen der Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften G. m. b. H. m. A. Lodz.

Getreide: In der letzten Berichtswoche sind die Preise fast unverändert geblieben. Die Preise für Weizen und Roggen sind etwas gefallen, was wohl hauptsächlich auf die schwache Kaufkraft der Mühlen, infolge des erschwerten Mehlabsatzes, zurückzuführen ist. Posner Hafer ist im Preise unverändert geblieben bei kleinem Angebot. Hafer aus dem Wilnaer Gebiet, der in der Qualität sehr gering ist, mußte im Preise nachgeben.

Futtermittel: Oelkuchen werden zurzeit wenig gefragt, da genügend Grünfutter vorhanden ist. Die hohen Preise können sich jedoch behaupten, da die Oelmühlen nur kleine Vorräte haben. Getreidekleie ist im Preise wesentlich gefallen, da die Landwirte das Vieh auf die Weide getrieben haben und nur einzelne noch Kleie kaufen.

Düngemittel: Wir beziehen uns auf die unseren Genossenschaften zugesandten Preislisten für inländischen Kainit und inländische Kalisalze sowie Thomasmehl zum Herbstdünger und empfehlen mit dem Bezug vor der Ernte zu beginnen, da bei Kainit und Kalisalz keine Zinsverluste entstehen. Für Thomasmehl sind wiederum die Preise für Bezüge im Juni und Juli sehr niedrig, so daß der kleine Zinsverlust wettgemacht wird.

Wir empfehlen daher dringend die Bestellungen sofort aufzugeben.

Für Superphosphat und Kalkstickstoff werden wir unseren Genossenschaften die neuen Preise in Kürze bekanntgaben.

Maschinen: Wir verweisen auf unseren letzten Bericht betr. Bezüge von Gras- und Getreidemäher sowie Pferderechen zur bevorstehenden Ernte und empfehlen, sofern Bedarf vorliegt, die Bestellungen uns sofort aufzugeben, damit die Maschinen rechtzeitig in den Besitz der Landwirte gelangen.

Auch ist es Zeit, die nötigen Dreschmaschinen nebst Roßwerke oder Motore anzuschaffen. Wir unterhalten in diesen Maschinen ein großes Lager, so daß wir allen Wünschen der Landwirte gerecht werden können.

Baumaterialien: Baukalk und Zement liefern wir weiter pünktlich zu unveränderten günstigen Preisen. Zement wird in diesem Jahre sehr viel gehandelt, so daß in den letzten Tagen die Zementwerke lange Lieferungsfristen angekündigt haben. Es ist daher ratsam, die Aufträge auch für spätere Lieferungen uns sofort zu überschreiben.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Jazda na wystawę".
Wesoły Raj. — To takie dobre — kiedy nie wolno.
Rakieta — „Zaczynamy z Gierasińskim".

Druck und Verlag: „Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter **Adolf Karael**

Sport-Vereinigung „Union". **Sportplatz Helenenhof.**

Sonntag, den 14. Juni 1931 um 4 Uhr nachmittags: * **große Motorrad- und Radrennen** * Sonntag, den 14. Juni 1931 um 4 Uhr nachmittags:

anläßlich der Eröffnung der Aschenbahn „Dirt Track" für Motorräder. An den Motorradrennen nehmen teil: **Frankowski** — Meister von Warschau, **Docha** (Warschau), **Wojciechowski** (Warschau), **Dzierżewicz** (Warschau), **Nagengast** — polnischer Rekordfahrer (Posen), **Czerniak** (Posen), **Ziółkowski** (Posen), **Weil** (Posen), **Vetter** (Graudenz) und die besten Lodzer Motorradfahrer. Im Radrennen starten: Schmidt — Meister von Polen, Brauner, Zybert, Klatt, Paul, Kołodziejski, Raab, Kaplan u. a. — **Näheres im Programm.** — Preise der Plätze: von Zł. 1.— bis Zł. 5.—. Vorverkauf der Billetts in der Firma Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, und am Tage des Rennens in der Sport-Vereinigung „Union", Przejazd 7, von 11 bis 1 Uhr nachm.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport, Spezialisten für Bruchbandagen, wohnhaft z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich wärmstens für das geschickte Anlegen einer speziellen Bandage, für die Heilung meines schweren, veralteten und zweimal erfolglos operierten Bruches (in Wien und Lwów), was ich hiermit wahrheitsgemäß bestätige.

(—) Dr. med. Maksymiljan Münzer
Chefarzt der Krankenkasse und Eisenbahnarzt.

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde zu Lodz

Sonntag, den 14. Juni d. J. veranstalten wir einen

Familien-Ausflug

nach dem Wäldchen des Maria-Martha-Stiftes in Ruda Pabianicka, Zeromskistraße 26, Haltestelle Ruda „Stefanski". Die Herren Mitglieder mit ihren werten Familien werden höflichst ersucht recht zahlreich teilnehmen zu wollen Freunde und Gönner unseres Vereins sind gern gesehen. Für Verpflegung sorgt unsere Vereinswirtschaft ab 10 Uhr vormittags am Platze.

Sternschießen. — — — Tanz. — — — Scheibenschießen.

Ueberraschungen für Kinder.

Der Vorstand.

N.B. Der Familienausflug findet bei jedem Wetter statt, da genügend geschützte Räumlichkeiten vorhanden sind

---

Ein Nachschlagewerk

braucht jeder moderne Mensch –

aber ein Brockhaus

muß es sein!

Prospekte durch
„Libertas"-Buchhandlung,
Petrikauer Strasse 86.

Ev.-luth. Frauenverein in Radogoszcz.

Am Sonntag, den 14. Juni, veranstalten wir im Park des Herrn Ernst Lange in Languwek (Haltestelle Radogoszcz) unser

5. Stiftungsfest

Im Programm: aktive Beteiligung mehrerer Gesangvereine, Stern- und Scheibenschießen, Kinderumzug u. a. Außerdem **große Pfandlotterie** und **Verkaufszelt von Handarbeiten.** Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

N. B. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am darauffolgenden Tage nachmittags daselbst statt. 11656

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1059
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT

Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel 144-10
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11058

Strandbad Charzykowo b. Chojnice
Sommergäste

f. g. Pension 8 bis 10 Zł., am 23 Klm. langen, romant. gel. Charzykower See 10 eigene Segel- Ruder- und Paddelboote, Tennisplatz kostenlos z. Verf. herrl. Laub- und Nadelwälder, Seebäder. Angelsport. Villa „Bellevue" Charzykowo, pow. Chojnice, Tel. 188. Pomorze. 11551

Zu Linda

Bahnstation Grotniki
ist eine Sommerwohnung Küche und Zimmer zu vermieten. Zu erfragen dortselbst oder in Lodz, Rzgowska Nr. 53 bei O. Kubacki.

Laden

mit anschließender Wohnung im Zentrum der Stadt gelegen zu vermieten. Zu besichtigen Zeromskiego Nr. 99, Tel. 112-08. 11633

30—50.000 Zł. Anleihe

auf 1. Hyp. für ein konkurrenzloses Unternehmen gesucht. Evtl. Teilhaberrechte. Offert. unter „Omega" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 2783

Eine
Büfetteuse

für ein Fleischergeschäft gegen kleine Kaution für sofort gesucht. Słowiańska Nr. 11. 2782

Christliche Gewerkschaft

Am Sonntag, den 14. Juni, findet um 2 Uhr nachmittags im eigenen Garten in der Petrikauer Str. 249, ein

Gartenfest

verbunden mit Ueberraschungen, statt. Die werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Verbandes ladet hierzu freundlichst ein

die Verwaltung.

Deutsches Gymnasium in Sompolno

Kreis Koło

Die

Aufnahmeprüfungen

finden am 22. und 23. Juni statt.

Die Direktion

11385

Ostdeutsche Monatshefte

XII. Jahrgang.
Herausgeber Carl Lange, Danzig-Oliva
Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin
Seit über zehn Jahren

erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherschau.

Reichbebilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landschaften, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslanddeutschtums. U. a. erschienen viel Sonderhefte über Danzig.

Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage,

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Jährlich 12,00 Mk. Vierteljährlich Mk. 3,50.
Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den **Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7.** 7265

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Die **Private**
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Dr. med.
Julius KAHANE

Internist
Spezialarzt für Herzkrankheiten
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 11527

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11065
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Mädchengymnasium A. Rothert

Kościuszko-Allee 71, Tel. 204-02

Aufnahmeprüfungen

finden statt:
im 2. Termin, den 22. und 23. Juni, um 8,30 Uhr.
Anmeldungen werden in der Schulkanzlei täglich von 9—13 Uhr entgegengenommen. Mitzubringen sind Tauf- und Impfschein und das letzte Schulzeugnis. 1889

---

ca 50.000 Złoty

an pünktlichen Zinszahler auf 1. Hypothek eines erstklass. Hauses zu vergeben. Gefl. Angebote unter „R. 1001" an die Gesch. d. „Fr. Pr.". 2779

Agenten

für den Hausbesuch, gegen hohe Provision, gesucht zum Verkauf eines Artikels des täglichen Bedarfs, der in jeder Wohnung unentbehrlich ist. Anmeldungen Południowa-Straße 3, Wohn. 50, 2. Hof, 1. Stock, von 2 bis 4 Uhr.

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 11061